

isso.

STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



Bei uns Zuhause

WILDwest 2018 · Schulstandort Schalker Verein

Wenn einer lügt dann wir · Eugen Gomringer · Mineralien & Kristalle



GAUDIUM. 2018

DAS MUSEUMSFEST RUND UM SCHLOSS HORST



09. JUNI 2018 14 BIS 23 UHR
10. JUNI 2018 11 BIS 18 UHR

- * RITTERTURNIER * MITTELALTERMARKT *
- * KULTUR DER OSMANEN * FELDLAGER *
- * GAUKLER UND SPIELLEUTE *

EINTRITT FREI!



Die Ausstellung „Leben und Arbeiten im Zeitalter der Renaissance“ ist während des Gaudiums durchgehend kostenfrei geöffnet!



TURFSTRASSE 21
45899 GELSENKIRCHEN

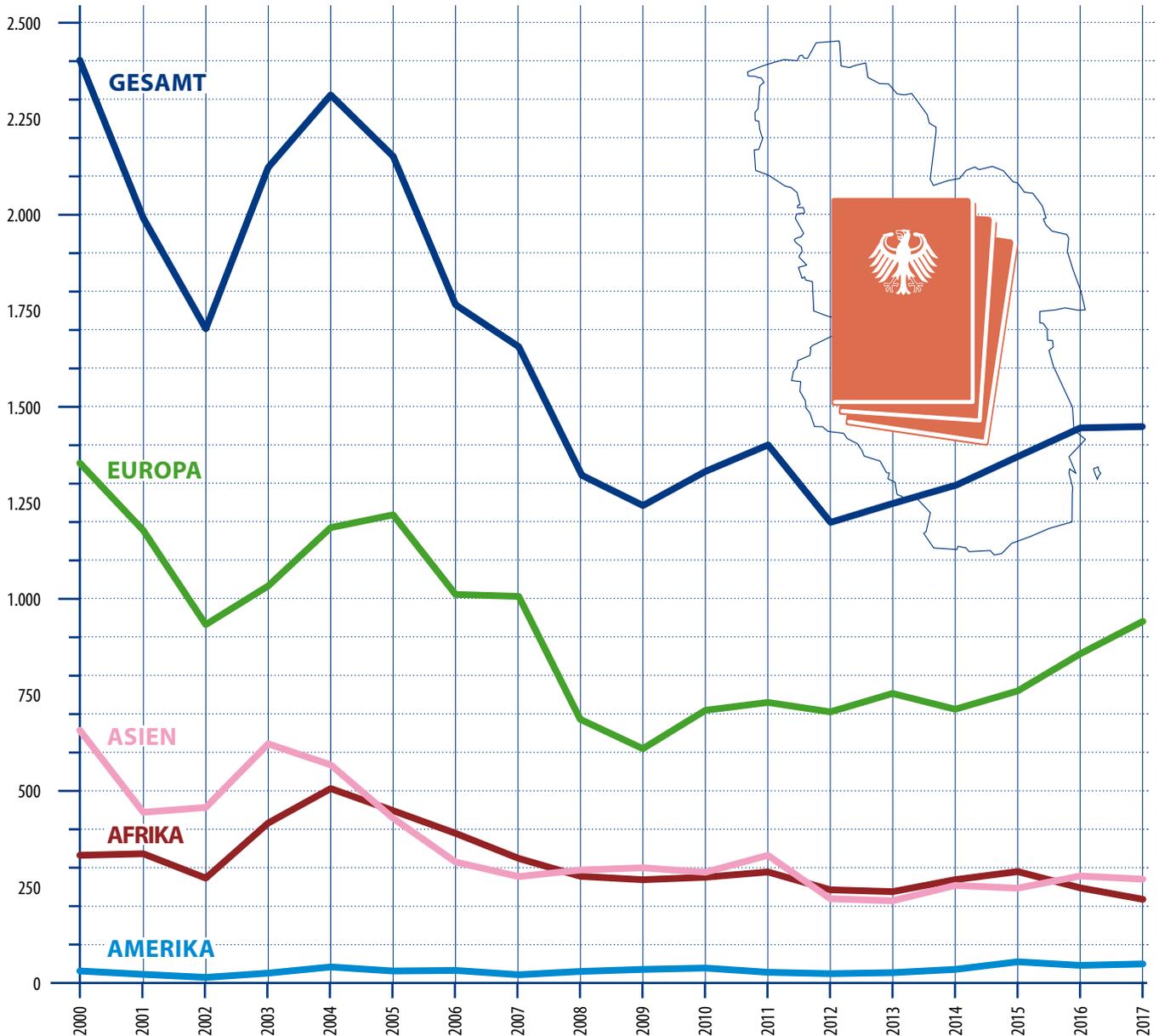
WWW.GELSENKIRCHEN.DE/GAUDIUM

 Stadt
Gelsenkirchen

 bürgerstiftung
gelsenkirchen
für unsere Stadt

Willkommen in DE!

Einbürgerungen in Gelsenkirchen nach Herkunftskontinent



Quelle: www.landesdatenbank.nrw.de

Anzeige

TONDERA GmbH

SANITÄTSHAUS - ORTHOPÄDIETECHNIK



- Bandagen
- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Rehathechnik
- moderne Prothesentechnik
- moderne Orthesentechnik

- Kompressionsstrümpfe
- Sanitätsartikel (Homecare)
- Mamma Care Center

4 x in Gelsenkirchen

www.tondera.de

Hauptfiliale Erle · Cranger Str. 299 · 45891 GE · Tel. 0209-786675



14

Wenn einer lügt dann wir
und das erste offiziell sexistische Musiklabel der Welt



18

Eine Lanze für die Lyrik
Über Eugen Gomringers Gedicht „avenidas“



20

Bei uns Zuhause
In Gelsenkirchener Wohnzimmern – Teil 1

5 **isso gemischt.**

Aktuelles und Interessantes

8 **Wir haben Geburtstag!**

90 Jahre neue Stadt Gelsenkirchen-Buer

9 **Herr Klangmann bittet zum Konzert**

oder: Immer auf der Suche nach Musik

10 **Steigende SchülerInnenzahlen,
neue Herausforderungen**

Schulform und Standort der neuen Sekundarschule
auf dem Schalker Verein umstritten

10 **Schullabor Gelsenkirchen**

Mehr als 50% aller Schulkinder
haben Migrationshintergrund

11 **Ultima Ratio für den Standort?**

Eignet sich Schalker Verein für eine Schule?

12 **Hollywoodreif**

Mit David Fischer (Grüne) im Gespräch
über die neue Sekundarschule

13 **Bauchschmerzentscheidung**

Ulli Jacob (SPD) zur Frage der
Sekundarschule auf dem Schalker Verein

17 **Die Untertanin:**

Me'n you, too. # oder: Du auch?
Ein Text im Schatten der #MeToo-Debatte

24 **issoschlaw.**

Mineralien und Kristalle

26 **KulturKalender**

Was ist los in GE? Wo stept der Bär und tanzt die Luzie?

30 **Türkisch to go 4**

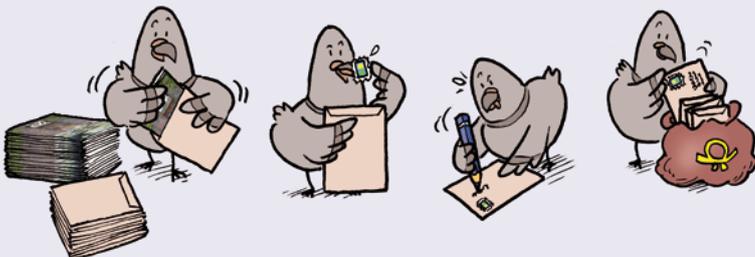
Nie mehr doof davor stehen



In eigener Sache

isso. erfreulich!

Liebe isso.-Leserinnen und -Leser,
vielen Dank für die vielen tollen Antworten auf unseren Abo-Aufruf. Bisher haben sich alle AbonnentInnen für das Unterstützer-Abo entschieden. Wir wissen Euer Vertrauen und Eure Zustimmung zu schätzen! Wir scheinen Euren Geschmack getroffen zu haben und bleiben unserer Marschrichtung treu, Amüsantes, Buntes, Schönes, Kritikwürdiges und hoffentlich viel Überraschendes Monat für Monat für Gelsenkirchen zu sammeln, zu recherchieren und aufzubereiten. Denn in dieser Stadt liegt so einiges im Argen, aber auch viel Hoffnungsvolles in der Luft. Zumindest seid Ihr und sind wir Teil des Prozesses, der Gelsenkirchen nicht aufgegeben hat. Unser Bekenntnis zu dieser Stadt und Eure Unterstützung unserer Arbeit kann doch eigentlich nur zu einem guten Ergebnis für uns und unsere Kinder führen. Machen wir weiter, und bleibt uns gewogen!



Das isso.-Abo:

isso. Jahres-Abo: 36 €



11 Ausgaben im Jahr bequem per Post ins Haus!

Sie zahlen für Porto, Verpackung und Aufwand.
Das Heft selbst bleibt weiterhin kostenlos!

isso. Unterstützer-Abo: 60 €

**11 Ausgaben, und Sie legen noch was drauf,
um lokalen, freien Journalismus zu unterstützen!**



Dafür bekommen Sie die höchst exklusive
isso.-Unterstützer-Tasse gratis dazu! Die macht watt her!

Einfach anrufen: **0209 / 49 79 68**
Oder per E-Mail: **abo@isso-online.de**

isso. Verlag

Haldenstraße 80
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0209 / 49 79 68
info@isso-online.de
www.isso-online.de
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:
Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:
Astrid Becker, Tobias Hauswurz,
Michael Voregger, Jesse Krauß,
Ralf Nattermann

Titelbild: Jesse Krauß

Mit Beiträgen von:
Verein für Orts- u. Heimatkunde e.V.,
Ulli Jacob, Dr. Imke Jahns-Eggert

Glücksfee: Willi Sternenkleid
Anzeigenredaktion:
anzeigen@isso-online.de

Druck:
Proudly printed im Pott by
Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH
Bottrop, www.pomp.de

Die Pomp GmbH ist lizenziert für
klimaneutrales Drucken.
Auflage: 10.000 Stck.

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, Mai 2018
Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. Mai 2018. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeit.

WILDwest

Von Umbruch zu Zukunft

31. Mai bis 3. Juni – 4. Seniorentheatertage
im Consol Theater

von Jesse Krauß

Peer Gynt, ein Geisterkrimi, die Dreigroschenoper, ein Solostück mit unerwarteten Aspekten und sogar modernes Tanztheater – breit und ambitioniert ist das Programm des 4. Seniorentheatertreffens, das ab dem 31. Mai 2018 das Consol Theater in Bismarck erneut zum Festivalort macht. Neben den Stücken und Performances von sechs verschiedenen Seniorentheatergruppen aus Essen, Düsseldorf, Bonn, Mönchengladbach und Gelsenkirchen locken Workshops zu Storytelling, Tanz und Poetry Slam und ist das Consol Theater während der Zeit des Festivals mit Kaffeeklatsch, Theater-Speed-Dating und gemeinsamen Mittagessen ein „open house“.

Noch vor zehn Jahren habe es, was man heute gerade in NRW in immer größerer Vielfalt erleben könne, so nicht gegeben: die Entwicklung und Verstetigung einer engagierten Seniorentheatersonne, die sich längst neben den ursprünglichen Sparten des klassischen Theaterbetriebs und des Kinder- und Jugendtheaters etabliert habe, erzählt Beate Brieden, künstlerische Leiterin von WILDwest 2018. Die freiberufliche Regisseurin ist Theaterpädagogin am Theater Bielefeld und hat dort die Gruppe



Bernd Schüren im Solostück „Comeback für Noah“, Silberrollen Mönchengladbach – Sa 02. Juni, 19:30 Uhr



Henrik Ibsens Klassiker „Peer Gynt“ bringt das SETA Düsseldorf auf die Bühne – Fr 01. Juni, 19:30 Uhr

„Bühne 55“ initiiert, die bereits bei der ersten Ausgabe des Festivals mit dabei war. Sie weiß, wie und warum mehr und mehr Menschen in ihrem Ruhestand zum Theaterspielen kommen:

„Gerade wenn wir Stücke mit biographischen Themen erarbeiten, wird deutlich, dass das Ende der Berufstätigkeit von vielen Seniorinnen und Senioren als ein Bruch, oder auch Umbruch, im Leben empfunden wird. Der Job ist weg – was kommt jetzt? Theaterspielen und das tiefe Eintauchen in Themen, die man für relevant hält und die man zur Diskussion stellen möchte, ist dann ein Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe. Also eben nicht zu sagen, ich mache jetzt nur noch mein Hobby, sondern im Gegenteil, ich bleibe im Dialog und in der Gesellschaft. Ich hab' noch was zu sagen.“

Was da auf der Bühne gesagt, gezeigt und gespielt wird, wollen übrigens von Jahr zu Jahr mehr Menschen sehen. Da viele Seniorentheatergruppen fest an Theater angebunden seien, habe sich ihre Arbeit durch dieses Umfeld

zunehmend professionalisiert, erzählt Georg Kentrup (Consol Theater). Während im Publikum noch vor fünf Jahren zu einem Gutteil Familienangehörige der Auftretenden gesessen hätten, werde Seniorentheater (immerhin Laienschauspiel) heute zunehmend ernster genommen und als gleichwertig zu anderen Theaterformen gesehen und erlebt. Das Publikum komme heute eindeutig der Stücke wegen.

Am Seniorentheater fasziniere sie besonders der intergenerationelle Aspekt, sagt Brieden. Wenn es um die Theaterkombi von Alt und Jung gehe, sei sie quasi Überzeugungstäterin, denn ältere Menschen stellten schon allein aufgrund ihrer Lebensgeschichte auf der Bühne automatisch viel dar und könnten das überraschenderweise gerade einem ganz jungen Publikum gut vermitteln. So machten die Akteure auf der Bühne denn aus ihrem persönlichen Umbruch heraus immer auch Schritte in die Zukunft.

www.wildwest-nrw.de



VISIONÄRE UND ALLTAGSHELDEN

Ausstellung im stadt.bau.raum zeigt Ingenieurskunst

Das Museum für Architektur und Ingenieurskunst NRW präsentiert vom 17. Mai bis 1. Juli 2018 im stadt.bau.raum Gelsenkirchen die Ausstellung »Visionäre und Alltagshelden. Ingenieure – Bauen – Zukunft«. Ingenieure im Bauwesen spielen hier die Hauptrolle. Sie sind Gestalter, Erfinder, Tüftler und Unternehmer, Menschen von großer gesellschaftlicher Bedeutung und Innovationskraft, die unseren Alltag erleichtern und nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen und Probleme suchen.

Die Ausstellung entwirft ein Panorama ausgehend von der historischen Entwicklung des Ingenieur-Berufs über die Gegenwart bis in die Zukunft. Protagonisten und Meilensteine, klassische Bauaufgaben und Erfindungen dokumentieren die gesellschaftliche, kulturelle und technische Relevanz des Bauingenieurwesens. Fotos, Grafiken, Modelle und Videos erläutern den Bauprozess spektakulärer und innovativer Projekte aus den Bereichen Transport und Mobilität, Wasser und Energie sowie Raum und Hülle, in dem es unter anderem um die nächste Generation von Hochbauten geht.



Der Erstspielort der Ausstellung im Oskar von Miller-Forum, München

Visionäre und Alltagshelden. Ingenieure – Bauen – Zukunft

Ausstellungsdauer: 17. Mai bis 01. Juli 2018

stadt.bau.raum, Boniverstraße 30, 45883 Gelsenkirchen

geöffnet: Di, Mi; Fr-Sa: 12-18 Uhr, Do: 12-20 Uhr

Eintritt frei!

www.mai-nrw.de

Das Burj Khalifa in Dubai (im Bild rechts) ist mit 829.8 m aktuell das höchste Gebäude der Welt.

Fotos: © Astrid Eckert



Neue Stolpersteine Verlegung am 23. Mai 2018

„Ich ersuche, in Zukunft Homosexuelle, die mehr als einen Partner verführt haben, nach der Entlassung aus dem Gefängnis in polizeiliche Vorbeugehaft zu nehmen.“

Diese knappe Verfügung des SS-Chefs Heinrich Himmler vom 12. Juli 1940 bedeutete für viele Menschen, die von den Nazis allein aufgrund ihrer sexuellen Orientierung als Verbrecher angesehen wurden, dass sie auch nach Ablauf von Gefängnisstrafen nicht mehr in Freiheit kamen. So geschah es auch dem Monteur Lothar Keiner aus Horst, der 1942 im KZ Neuengamme, Hamburg, zu Tode gequält wurde. An ihn und elf weitere von den Nazis verfolgte Menschen aus Gelsenkirchen erinnern die Stolpersteine, die der Kölner Künstler Gunter Demnig am 23. Mai in unserer Stadt verlegt.

Mittwoch, 23. Mai 2018

09 Uhr: **Lothar Keiner**, Koststraße 13

09:30 Uhr: **Familie Rosenbaum**
und **Esther Lippers**, Heinrichplatz 1

10 Uhr: **Otto u. Paula Lieber**, Ewaldstr. 29

10:30 Uhr: **Familie Löwenstein**, Horster Str. 17

Bitte rechnen Sie zu allen Zeitangaben +/- 15 Min.

☞ www.stolpersteine-gelsenkirchen.de



Die Hexenjagd

Nach Molières „Eingebildetem Kranken“ und Shakespeares „Was Ihr Wollt“ steigt die Theatergruppe K.L.O.W.N. (Komische Leute ohne wirklichen Nutzen) unter der Regie von Ulrich Penquitt nun in ein düsteres Thema ein – den Hexenwahn der frühen Neuzeit. Das Stück „Die Hexenjagd“ des amerikanischen Dramatikers Arthur Miller wendet sich gegen Angst, Massenwahn, Denunziation und den Missbrauch politischer Macht. Parallelen zu heutigen gesellschaftlichen Erscheinungen sind durchaus beabsichtigt. Das engagierte Laien-Ensemble verspricht ein intensives Theatererlebnis auf der Bühne des Bonni.

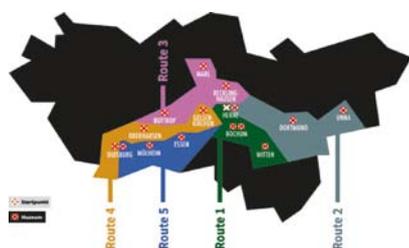
Samstag, 12. Mai 2018, 20 Uhr
Sonntag, 13. Mai 2018, 18 Uhr
Bonni, Eppmannsweg 32d, 45896 GE-Hassel
9 €, erm. 7 €

HEIMAT – Deutsche Identität

Sich selbst bezeichnet der 40-jährige Roman Dell als Autor mit „russischer Seele“ und „deutschem Verstand“. Vor 300 Jahren begann die Geschichte der ausgewanderten Russlanddeutschen, zu denen auch die Familie des Autors gehört, der 1995 nach Deutschland „zurückkehrte“ und heute in Gelsenkirchen lebt und schreibt. Auf Einladung der Heimatbundes e.V. beleuchtet Dell bei einer Lesung im Kulturraum „die flora“ in drei kurzen Geschichten das Leben seiner und anderer russlanddeutscher Familien zu Sowjetzeiten und in der Gegenwart.

Mittwoch, 23. Mai 2018, 19 Uhr
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26, 45879 GE-City – Eintritt frei!

☞ www.die-flora-gelsenkirchen.de



Kunst & Kohle

Der Kohlebergbau läuft Ende dieses Jahres aus. Endgültig. Finito. Damit enden 250 Jahre Industriegeschichte. 17 RuhrKunstmuseen nehmen das zum Anlass für ein großes städteübergreifendes Ausstellungsprojekt mit Malerei, Skulptur, Installation, Fotografie, Video- und Klangkunst rund um das „schwarze Gold“. Auch das Kunstmuseum Gelsenkirchen ist dabei und zeigt vom 5. Mai bis 16. September 2018 Arbeiten von Alicja Kwade mit Dirk Bell, Gregor Hildebrandt und Rinus van de Velde.

Von Mai bis September 2018 in 17 Museen
☞ www.ruhrkunstmuseen.com/kunst-kohle.html



Selbsthypnose im Alltag

Entspannung und Regeneration in stressigen Situationen sowie die Steigerung der Konzentrations- und Aufmerksamkeit – wie man durch Selbsthypnose im Alltag zur Ruhe kommen kann, erklärt Dr. Manuela Vanheiden im Rahmen eines Workshops im Wohnzimmer GE. Verschiedene Techniken der Selbsthypnose werden vorgestellt und können von den Teilnehmer(inne)n direkt angewendet werden.

Mittwoch, 16. Mai 18-21 Uhr (Dauer: ca 3-3,5 Std.)
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, 45881 GE-Schalke
39 €, Anmeldung an: selbsthypnose@hypnosezimmer.de
☞ www.hypnosezimmer.de



Kreativ im Museum

Pfingsten wird's im Kunstmuseum kreativ, wenn Kinder aller OGS-Einrichtungen, Familienzentren, Kitas u.a. herzlich dazu eingeladen sind, abwechslungsreich und kurzweilig verschiedene Kunstwerke zu erkunden und anschließend selbst zum kleinen Künstler zu werden. Ab dem Alter von fünf Jahren kann man mitmachen. Das Programm dauert jeweils 90 Minuten, und die Teilnahme ist kostenfrei!

Dienstag, 22. bis Freitag, 25. Mai 2018
Kunstmuseum, Horster Straße 5-7, 45897 GE-Buer
Infos und Anmeldung unter Tel: 0209/ 1694130
oder unter: katharina.koenig@gelsenkirchen.de
☞ www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

Bald blüht es wieder!

Gelsendienste setzt bunte Akzente

von Denise Klein

Staubend haben wir im letzten Sommer die Blütenpracht im Stadtgebiet registriert und uns am bunten Blüten erfreut. Buschwinden, Goldmohn, roter und blauer Lein, Schleierkraut, Klatschmohn, Kornblumen, Ringelblumen, Schmuckkübchen, Kappmargeriten, Sonnenblumen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der Blumenwiesenmischung Aurora, die Gelsendienste derzeit wieder aussät.

Das erste Mal im Jahr 2016 hatten sich Gelsendienste und das Stadtmarketing zu dieser stadtweiten Pflanzaktion entschlossen. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldung geht die Aktion nun in eine weitere Runde. Um die jeweils 150 m² Fläche an den verschiedensten Standorten vom Norden bis in den Süden entstehen wieder als Hingucker an Straßenrändern, Kreisverkehren und weiteren Freiflächen.

Die Anzahl der Standorte und Flächen haben Gelsendienste kontinuierlich erweitert. Für 2018 sind insgesamt mehr als 50 Blumenwiesen geplant. Leider ist diese besondere Blumenmi-

schung, die bis in den späten Herbst immer wieder mit neuen Blumen aufwartet, nicht zu kaufen. Aber wer Glück hat, kann die Tütchen, die in 5.000er Auflage produziert wurden, geschenkt bekommen. „Wir verteilen die Mischung an Bürgerinnen und Bürger, die zu uns in die Wertstoffhöfe kommen. Aber auch in der Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus“, erklärt Tobias Heyne, Pressesprecher der Gelsendienste.

Gerade werden die entsprechenden Beete vorbereitet und die Saat verteilt, damit es ab Juni auf den vorgesehenen Beeten wieder bunt werden kann. Neben der optischen Komponente hat die Aktion aber einen noch wichtigeren Hintergrund. So sind, gerade in einer Stadt, viele Flächen bebaut und versiegelt, sodass Blühpflanzen

„Aurora“-Mischung erfolgreich säen:

Auf durchschnittlich fruchtbarem Boden ist keinerlei Düngung erforderlich. Die Fläche zur Einsaat sollte ca. 5cm tief gelockert sein. Am besten kann dies bereits im Herbst des Vorjahres vorbereitet werden. Vor der Aussaat den Boden mit

dem Rechen oder Spaten fein ausplanieren. Grobe Steine und Wurzelunkräuter sollten dabei beseitigt werden. Anschließend kann die Einsaat vorgenommen werden. Die Samenmenge kann durch Beigabe von Sägemehl oder Quarzsand auf das 3-5 fache des Volumens gestreckt werden. Dadurch wird eine bessere Verteilung der Samen auf der Fläche gewährleistet. Die optimale Aussaat-Tiefe beträgt zwischen 0,5 und 1,5 cm. Für den Keimvorgang sollte vor allem zu Beginn für ausreichende Feuchtigkeit gesorgt werden. Unter guten Voraussetzungen keimen die meisten Samen in ein bis drei Wochen.

➔ www.gelsendienste.de

kaum noch Chancen haben, bestäubende Insekten anzulocken. Doch, wie wir alle wissen, braucht es genau dieses, damit die Artenvielfalt nicht noch weiter verkümmert. Wer es also in seinem Garten summen und brummen hören oder die flatterigen Schmetterlinge beobachten möchte, der sollte sich entweder eines – oder zwei – der Tütchen sichern.

Oder sich selber eine Pflanzenmischung im Gartenmarkt besorgen.



Foto: © Gelsendienste



© Ev. Emmaus-Kirchengemeinde

Friedenszeichen

1000 Origami-Kraniche faltete die Japanerin Sadako Sasaki bevor sie 12-jährig an Leukämie starb, ausgelöst durch den Atombombenabwurf von Hiroshima. Daran erinnert nun eine luftige Skulptur aus Papierkranichen, die im Rahmen des aGEnda-Jugendkunstprojektes „Zukunft gestalten und Schöpfung bewahren“ in der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde von vielen Händen gefaltet wurden. Zwei Monate lang ist die Skulptur in der Ev. Kirche Rotthausen zu sehen, dann geht sie auf Reisen in andere Kirchen.

Ev. Kirche Rotthausen,
Steeler Str. 48, 45884 GE-Rotthausen

➔ www.emmaus-gemeinde-gelsenkirchen.de



© Alfred-Zingler-Haus

FOLKfriends fireABEND

Jeden letzten Freitag im Monat treffen sich Musikfreunde zum entspannten Musizieren und Plaudern im Café Alfred des Alfred-Zingler-Hauses am Margaretenhof. Wer ein Instrument hat, darf es mitbringen und mitspielen, wenn Folk-Klassiker die Runde machen. Kleine Vorschau: Am 29. Juni findet der fireABEND ausnahmsweise auf dem Kulturkanal-Schiff „Friedrich der Große“ statt.

Freitag, 25. Mai 2018, 20 Uhr

Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12, 45888 GE-Bulmke
Eintritt frei

➔ www.alfred-zingler-haus.info



© Stadtmarketing GmbH

Buer meets Food & Beats

Schon zum fünften Mal findet „Buer meets Food & Beats“ statt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Foodtrucks fahren auf, und groovige Musik umspielt allerlei „streetige“ Gaumenfreuden. Bei der Streetfood Challenge darf für das leckerste, fantastischste, überraschendste Food mit dem größten Augenschmaus-Faktor gevotet werden.

Freitag, 01. Juni 2018, 16-22 Uhr

Samstag, 02. Juni 2018, 12-22 Uhr

Sankt-Urbanus-Kirchplatz 3, Domplatte Buer
Eintritt frei

➔ www.facebook.com/foodandbeats

Wir haben Geburtstag!

90 Jahre neue Stadt Gelsenkirchen-Buer Aus drei mach eins – Rückschau und Ausblick

Verein für Orts- u. Heimatkunde e.V., GE-Buer



Gelsenkirchen-Buer
1. April 2018 - 90 Jahre

Am 1. April vor 90 Jahren wurden die Großstädte Gelsenkirchen und Buer mit der Landgemeinde Horst zur neuen Stadt „Gelsenkirchen-Buer“ vereinigt. Das ungeordnet gewachsene Gelsenkirchen brauchte Siedlungsland und Zugang zu Erholungsgebieten, zu Grünanlagen für die Bevölkerung. Es war eingekeilt in Osten, Süden und Westen durch andere Ruhrgebietsstädte. Platz und Raum sah man im Norden. Hier war Buer gerade Großstadt geworden und entwickelte seine Infrastruktur. Buer hatte sich organisch mit den zugehörigen Bauerschaften des Kirchspiels zur größten Stadt des Vestes entwickelt. Es gab Überlegungen, in einem Zweckverband mit Gelsenkirchen, die zukünftige Entwicklung miteinander abzustimmen. Gelsenkirchen wollte mehr. Gelingt der Zusammenschluss mit Buer jetzt nicht – so hieß es – bestehe später die Gefahr einer Einkeilung der Stadt auf ihrem jetzigen engen Raumgebiet. Als 1927 die Gemeinde Horst, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war, den Antrag zur Eingemeindung nach Buer stellte, um in einer finanzkräftigen Gemeinde Unterstützung zu finden, griff das preußische Parlament den Gedanken auf und schlug vor,

die Städte Gelsenkirchen, Buer und Horst zu vereinigen. Die Planung zum Zusammenschluss lief zunächst unter dem neuen Namen „Buer-Gelsenkirchen“. Gelsenkirchen betonte jedoch, dass der Name Gelsenkirchen Strahlkraft in der ganzen Welt besitze und deshalb nicht aufgegeben werden dürfte. Nachdem man sich in einem Ausschuss durchsetzen konnte, wurde jedoch im anschließend verabschiedeten Gesetz der Name „Gelsenkirchen-Buer“ für die neue Stadt festgelegt. Der Gesetzgeber führte bewusst keine Eingemeindung durch und wollte mit dem Doppelnamen die Zustimmung der Bürger beider Städte für die Neuordnung gewinnen.

Für die neue Stadt gab es große Pläne. Die Stadtzentren sollten zusammenwachsen. Die Infrastruktur an Straßen, Schulen und Kulturinstitutionen sollte besonders in Buer beschleunigt ausgebaut werden. Für die Zukunft konnte man auch an ein neues Zentrum in der geografischen Mitte der Stadt denken.

Aber schon nach nur zwei Jahren wurde der Doppelname gestrichen. Aus den Vorortbezeichnungen wie z. B. Buer-Erle wurde Erle; ebenso: Beckhausen, Hassel, Resse und Scholven. 1994 wurde dann auch aus Buer-Mitte nur noch Buer.

Unsere Stadt braucht beide Teile der Stadt, den Süden für eine Ausstrahlung ins engere Ruhrgebiet, den Norden „Buer“ für den Emscher-Lippe-Raum und das südliche Münsterland. Der Süden könnte wegen der zentralen Lage im Ruhrgebiet Sitz weiterer Landes- und Regionalbehörden werden. Im Norden bietet sich der Ausbau weiterer Hochschul- und Technologieeinrichtungen an.

Gelsenkirchen ist vom Strukturwandel des Ruhrgebiets besonders stark getroffen worden. Viele wichtige Aufgaben und Anstrengungen der Stadt und aller Bürgerinnen und Bürger stehen an, um den Ruf der Stadt zu verbessern. Einerseits müssen die vorhandenen Schwächen beseitigt werden, dies darf aber nicht zu Lasten unserer Stärken gehen. Bürgerengagement ist wichtig und gefragt. Vornehmliche Aufgabe der Stadt ist es, den notwendigen Rahmen dafür zu gewährleisten und allen Bürgern das Gefühl zu geben, in der Stadt als in ihrer Stadt zu Hause zu sein.

Wir möchten alle stolz auf unsere Stadt Gelsenkirchen sein. Die 100-Jahrfeier im Jahr 2028 ist ein gutes Datum um Bilanz zu ziehen.

www.heimatverein-buer.de

Anzeige

Entscheiden ist einfach.



sparkasse-gelsenkirchen.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse Gelsenkirchen**



Komponist Michael Em Walter (l.) und Schauspieler Markus Kiefer wollen mit Klängen hoch hinaus.
Foto: Ralf Nattermann

Der weltberühmte Komponist Tristan Klangmann ist verzweifelt. Eigentlich wollte er dem jungen Publikum heute sein neues Musikstück vorstellen, doch die Musiker, die das Werk eigens zu diesem Zweck bereits einstudiert hatten, sind nicht da. Tristan ist das ungeheuer peinlich. Nun sitzt er in der Zwickmühle, denn was soll er seinem Publikum stattdessen präsentieren? Die Veranstaltung droht, ins Wasser zu fallen – da kommt Tristan eine Idee.

„Über Musik zu reden, ist ja fast unmöglich. Aber wie kann man Kindern Musik und ihre Entstehung verständlich machen?“, fragte sich der Gelsenkirchener Komponist Michael Em Walter, der die Idee zu diesem musikpädagogischen Theaterstück hatte, für das er Text und Musik schrieb. Mit seiner Geschichte um den Kind gebliebenen, dennoch erfolgreichen Tristan Klangmann nimmt Walter die Kinder mit auf die Suche nach den Tönen dieser Welt. Doch das geht nicht einfach nur so. Denn zum Glück hat Tristan Klangmann auch heute seinen „Ricardo“ mit zum Konzert gebracht. Ricardo war ursprünglich mal ein stinknormaler Roller. Solange nämlich, bis Tristan vor vielen Jahren – er war selbst noch ein halbes Kind – daran ging, das Gefährt mit einigen Tricks und Kniffen in ein Klangsuchmobil zu verwandeln. Denn Tristan war ganz klar: so ein Klangsuchmobil, mit dem man gemeinsam auf die Suche nach den noch so entlegensten Klängen gehen kann, so etwas besitzt jeder gute Komponist. Wie auch sonst sollte Musik entstehen?

Schauspieler Markus Kiefer, mit Zylinder und etwas abgegriffenem Frack, lässt Klangmann auch als erfahrenen Komponisten immer noch staunen über die wundersamen Geräusche und Klänge der Welt, die einfach so da sind und nur darauf warten, in Musik verwandelt zu werden.

Gemeinsam mit Ricardo und den Kindern begibt sich Tristan auf die Suche nach den Klängen, fängt den Klang eines Herzschlages ein und

Herr Klangmann bittet zum Konzert

oder: Immer auf der Suche nach Musik Solo für Kinder ab 4 Jahren mit Markus Kiefer

von Denise Klein

verwandelt ihn in Musik. Gerät in ein scheußliches Gewitter – und macht daraus Musik. Und lässt zum guten Schluss die Kinder teilhaben am Zauber des Entstehens von Musik. „Das Stück wird aber auch den Eltern großes Vergnügen bereiten“, ist sich Michael Em Walter sicher. Und das kann man sich gut vorstellen, sind sowohl der Komponist als auch der Schauspieler selbst Väter und keine Kinder von Traurigkeit.

Premiere feiert das Solo-Stück am 13. Mai 2018, 15 Uhr im Kulturraum „die flora“. Danach finden weitere Vorstellungen für Kindergärten statt. Dass das Stück wohl einen Nerv trifft, zeigen die vielen Buchungen, die Kiefer und Walter schon verzeichnen konnten.

„Wir planen ca. 150 Vorstellungen im gesamten Bundesgebiet“, so Michael Em Walter.

Sonntag, 13. Mai 2018, 15 Uhr

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City
Gefördert mit dem Kulturcent des Musiktheaters im Revier
Eintritt: 8 €, erm. 6 €, Kinder bis 12 J.: 2 €, Familienkarte: 10 €
Kartenreservierung und Info: (0209) 169-9105

www.die-flora-gelsenkirchen.de

Anzeige



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK) Oper von Gaetano Donizetti

ab 5. Mai 2018

WWW.MUSIKTHEATER-IM-REVIER.DE
KARTENTELEFON 0209.4097-200



Steigende SchülerInnenzahlen, neue Herausforderungen

Schulform und Standort der neuen Sekundarschule auf dem Schalker Verein umstritten

von Denise Klein

Gelsenkirchen braucht eine weitere Schule. Mehr Geburten und mehr Zuwanderung lassen die Zahlen von derzeit ca. 14.000 Schülerinnen und Schülern, die die 5. bis 13. Klasse besuchen, auf über 17.000 in den nächsten sieben Jahren ansteigen. Mehr Schulpflichtige, mehr Schulraum, so die schlichte Erkenntnis. Und schnell muss es gehen, denn eine Inbetriebnahme einer neuen Schule müsste für das Schuljahr 2023/24 vonstattengehen. Politik und Verwaltung haben darauf reagiert, und bei der Ratssitzung im März beschloss die SPD-Fraktion mit ihrer Mehrheit sowohl die Schulform als auch den Standort der neuen Schule. Nun soll es eine teilintegrierte Sekundarschule auf dem Gelände des Schalker Vereins werden. Für beides hatte die Verwaltung zuvor eine klare Empfehlung abgegeben. Die Sekundarschule umfasst die Jahrgänge 5 bis 10, für eine Oberstufe soll mit anderen Schulen kooperiert werden.

Doch diese Entscheidung ist umstritten. Zumindest was die Schulform angeht, sieht die Ratsopposition eine Sekundarschule kritisch. Grüne, CDU, AUF und AfD stimmten gegen den Standort. Und gegen die einsame, aber stramme Abstimmung der SPD-Mehrheit für eine Sekundarschule.

Denn dieser relativ neuen Schulform fehlt der gymnasiale Strang, Abitur geht nur auf einer anderen Schule. Hauptschule light. Viele Städte bescheinigten schon vor einigen Jahren den Sekundarschulen den frühzeitigen Tod, denn Eltern standen dieser Schulform kritisch gegenüber, was sich an den Anmeldezahlen ablesen ließ. Auch in Gelsenkirchen ist die Gesamtschule, geht man nach den Anmeldezahlen, die beliebteste Schulform. Doch wurden in den letzten Jahren Schüler immer wieder abgewiesen. Alle Plätze belegt, bitte weitersuchen! Für die Kinder, aber auch für die Eltern kann das eine Katastrophe sein. Weitere Schulwege, mehr Organisation, fremde Klassenkameraden. Was läge da näher, diesem Elternwillen zu folgen und eine weitere Gesamtschule zu bauen? Die fehlende Empfehlung für das Gymnasium! Hier geht es vor allem um die Kinder der

Internationalen Förderklassen (IFÖ), also Kinder, die teilweise noch alphabetisiert werden, in jedem Fall aber die deutsche Sprache lernen müssen. Von diesen derzeit 650 Schülerinnen und Schülern haben lediglich 3% eine Empfehlung für das Gymnasium bekommen. 163 Kinder (25%) sollten eine Realschule besuchen und dem Großteil (72%) wurde die Wahl einer Hauptschule, Gesamtschule oder eben einer Sekundarschule nahegelegt. Doch bei derzeit 14.000 Schülerinnen und Schülern machen die 650 IFÖ-Kinder gerade mal 5% aus.

Nun ist die Entscheidung gefallen und offenbar nicht diskutabel. Sechs Klassen soll jeder Jahrgang haben. Mit dieser Größe liegt man über dem Richtwert für Sekundarschulen von höchstens fünf Klassen eines Jahrgangs. Also wird die neue Schule eine große werden.

Im Vorfeld wurden seitens der Verwaltung mehrere Standorte in den Blick genommen. Die favorisierten Gelände sollten über mindestens 20.000 m² verfügen, was letztlich, nach Verwaltungsrecherche, auf dem ehemaligen Katastrophenschutzzentrum am Berger Feld, dem Parkplatz an der Gesamtschule Berger Feld, dem ehemaligen Betriebsgelände des Metallarbeiters Exarchos in Bulmke-Hüllen oder dem Gelände Schalker Verein West gegeben wäre. Die Ratsfraktion der SPD entschied sich für letzteres.

Schullabor Gelsenkirchen

Mehr als 50% aller Schulkinder haben Migrationshintergrund

von Denise Klein

Gelsenkirchen steht mit seinen Problemen, gerne als Herausforderungen bezeichnet, exemplarisch für die Entwicklung von Schulen im Ruhrgebiet. Besonders beliebt bei Zuwanderern aus EU-Ost, die in der Region immer größere Communities bilden, und durch den Zuzug von Flüchtlingen und Migranten, verändern sich Schule und Lernen rasant. Und das fängt schon in der Kita an. Fast jedes dritte Kita-Kind in Nordrhein-Westfalen hat einen Migrationshintergrund. Laut Statistischem Landesamt sind es in Gelsenkirchen fast 52 Prozent aller Kinder. Also jedes zweite Kind. Und in mehr als 40 Prozent wird zuhause überwiegend nicht Deutsch gesprochen. Auch die hohe Sozialgeldquote spielt in der Entwicklungsbenachteiligung von Kindern eine große Rolle. Die Verwaltung hatte im Jahr 2015 mit dem Sozialindex „Partizipation von Kindern“ die Lage analysiert, um eine Optimierung des Ressourceneinsatzes, die Bestimmung von Fördergebieten sowie die Beantragung von Fördermitteln im Blick zu haben. Seitdem hat sich die Lage noch einmal verschärft. Alphabetisierung und Spracherwerb nehmen im Aufgabenkatalog der Lehrenden immer größeren Raum ein.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Gelsenkirchen (GEW) sieht die Frage nach Sekundarschule oder Gesamtschule in Gelsenkirchen aber nicht als entscheidend an: „Die 3% Gymnasialempfehlungen sind ein Offenbarungseid. Realistisch, aber beschämend. Wir lassen eine ganze Generation zurück, die uns künftig Konfliktstoff erzeugen wird“, meint Lothar Jacksteit, GEW-Vorsitzender in Gelsenkirchen.

Er stellt der Stadt Gelsenkirchen ein gutes Zeugnis für ihre Bemühungen in Sachen Förderung und Integration von Kindern aus, aber das sei alles nur ein Tropfen auf den heißen Stein: „Wir im Ruhrgebiet brauchen einen Masterplan, der bis in die EU-Ebene hinein führt.“

Gemeint sind damit finanzielle und personelle Mittel, die sich nicht nur in der Einstellung von mehr Lehrpersonal erschöpfen. Gerade in der Sozialisierung von Schülerinnen und Schülern gibt es eklatante Defizite. Mehr Psychologen, mehr Sozialarbeiter und die bessere Ausschöpfung der Präventionskette, die Gelsenkirchen schon vor Jahren zur Chancenverbesserung von Kindern eingeführt hat, fordern Jacksteit und seine Gewerkschaft. „Wir stehen vor dem Kollaps. Wenn jetzt nicht massiv reagiert wird, werden wir künftig den sozialen Problemen nicht mehr Herr.“



Lothar Jacksteit (CDU) ist Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Gelsenkirchen sowie Bezirksfraktionsvorsitzender der Bezirksvertretung Süd.



Foto: Jesse Krauß

Ultima Ratio für den Standort?

von Michael Voregger

Auf dem Gelände des ehemaligen Schalker Vereins sollte ein neuer Vorzeigestadtteil entstehen. Wer sich heute hier über die Europastraße vorbei am Schalthaus bewegt, bekommt davon nichts zu sehen. Das Schalthaus ist eine Ruine und der Vorplatz eine Müllhalde. Im hinteren Bereich, der von St. Gobain vermarktet wird, haben sich mehrere Logistikunternehmen angesiedelt. Die Fläche rund um das Schalthaus wird von der Stadt und von NRW Urban betreut. Hier hat sich bisher nichts getan. Die Zahl der abgesprungenen Investoren ist zahlreich, und die genaue Zahl kennen wohl nur Eingeweihte. Selbst die 2015 angekündigte Bebauung mit Wohnhäusern scheiterte bisher an dem nicht angepassten Bebauungsplan. Jetzt sollen im nächsten Jahr ein Stück weiter an der Richardstraße Reihen- und Mehrfamilienhäuser entstehen.

Der neue Plan für das Areal sieht nun nach den Vorstellungen der Verwaltung und dem Willen der Politik eklatant anders aus. Platz ist vorhanden, die Ruine des Schalthauses könnte dabei als Mensa genutzt werden. So die Pläne.

Wer sich heute an den Kreisverkehr an der Europastraße stellt, kann sich kaum vorstellen, dass sich hier schon bald Schüler auf den Weg zu ihrer Schule machen. Der Autoverkehr ist heftig, und vor allem aus der Europastraße quälen sich die Lastwagen in den Kreisverkehr. Lange Rückstaus sind die Folge.

Die Verwaltung hat zur Wahl des Schulstandorts einen Punktekatalog zusammengestellt, und damit sollten die vier fraglichen Standorte bewertet werden. Wobei bei dem Katalog durchaus Fragen offenbleiben. So wurden städtebauliche Aspekte einbezogen, was dem Standort am ehemaligen Katastrophenschutzzentrum eine schlechte Bewertung einbrachte. Die Begründung klingt etwas seltsam, denn da durch die Baumreihen das neue Gebäude verdeckt wird, sieht die Verwaltung hier keine städtebauliche Auswirkung auf das Umfeld. Von der architektonischen Qualität ist hier keine Rede, und da machen andere Projekte in der Stadt wenig Hoffnung auf gutes Bauen. Im Bereich Umwelt haben alle Standorte gut abgeschnitten. Eine Verkehrszählung oder eine Messung der Luftbelastung wurde nicht durchgeführt.

So wurde der Schalker Verein zum ausgewählten Ort. Das hier in der Nähe befindliche Exarchos-Gelände kam wegen starker Verunreinigung nicht in Frage. „Im Gegensatz dazu ist die Fläche nördlich und südlich Schalthaus Schalker Verein bereits durch NRW. URBAN (früher LEG) aufbereitet worden“, heißt es in einer Stellungnahme der Stadtverwaltung. „Es sind mindestens bis in zwei Metern Tiefe die Fundamente abgebrochen und die Anschüttungen ausgehoben worden. Die entstandenen Gruben wurden mit definierten Materialien verfüllt.“

Kommentar

Kleine Ewigkeiten

Seit Anfang 2000 wird eine neue Nutzung für das Schalthaus auf dem Schalker Verein gesucht. Die Investoren sind dabei nicht nur an unrealistischen eigenen Erwartungen gescheitert. In schöner Regelmäßigkeit hat auch die Behändigkeit der beteiligten Akteure – also Stadtverwaltung und NRW Urban – eine neue Nutzung verhindert. Selbst bei tragfähigen Konzepten dauerte es eine kleine Ewigkeit, bis die Verhandlungen abgeschlossen waren. Die Interessenten aus der freien Wirtschaft waren dann schon lange woanders.

Das jetzt ausgerechnet eine Schule auf der verkehrsbelasteten Industriebrache angesiedelt werden soll, wirkt da schon wie der letzte Strohhalm. Eine Sekundarschule ist auch nicht die erste Wahl der Eltern, die lieber eine weitere Gesamtschule in Gelsenkirchen hätten. Die Frage bleibt, ob eine Schule ohne Orientierung auf einen höheren Bildungsabschluss in den Zeiten der Digitalisierung nicht in erster Linie in Arbeitslosigkeit ausbildet.

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS

Strickling

Über 90 Jahre!

Jetzt auf Facebook

Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR **durchgehend** 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

www.textilhaus-strickling.de

Hollywoodreif

Im Gespräch mit David Fischer (Grüne) über die geplante Sekundarschule

Ein Interview von Denise Klein

Wie ist die politische Entscheidung, eine weitere Sekundarschule in Gelsenkirchen zu installieren, vonstattengegangen? Gab es Bedenken? Gab es Gutachten zur Wahl der Schulform? Wie lange hat der Prozess gedauert? Sind relevante Stellen wie Schulen, GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) etc. miteinbezogen worden?

Leider nichts dergleichen! Ich wurde als Mitglied des Ausschusses für Bildung am Samstag vor der Sondersitzung vom 06. Dezember 2017 durch die WAZ über das Vorhaben der Verwaltung informiert. In der unsäglichen Ausschusssitzung am 06. Dezember 2017 wurde dann mit einer hollywoodreifen Inszenierung durch SPD-Mehrheit die Sekundarschule beschlossen. Allerdings hätte die SPD für ihre Schauspielleistung allenfalls die Goldene Himbeere verdient! Unabhängig von der schlechten Verwaltungsvorlage, in welcher weder Gutachten noch Stellungnahmen im Rahmen eines ordentlichen Beteiligungsverfahrens zugrunde lagen, inszenierte die SPD-Fraktion zunächst ihre Abstimmung über ebendiese Vorlage als mögliche frei zu gebende Gewissensfrage, da sie ja auch lieber eine Gesamtschule hätten. Nach einem Wortbeitrag der Verwaltung zum Thema Prognosezahlen von Abiturienten vollzog die SPD plötzlich eine Kehrtwende und war einstimmig für die Zustimmung zur Verwaltungsvorlage. Ein sehr durchsichtiges Manöver, welches offensichtlich vorher mit der Verwaltung so abgestimmt wurde, um den Anschein der Befürwortung einer Gesamtschule aufrecht zu erhalten. Dass eine Elternbefragung notwendig wäre, so wie sie im Schulgesetz gefordert ist, wird von Verwaltung und SPD bis heute ignoriert. Ebenso wie die vor zwei Jahren getroffene Entscheidung der Gertrud-Bäumer-Realschule, sich in eine Gesamtschule umwandeln zu wollen.

Welchen sinnvollen Weg, den steigenden SchülerInnenzahlen zu genügen, sehen Sie?

Eindeutig den ursprünglich mit der SPD verfolgten Ansatz, eine weitere Gesamtschule in Gelsenkirchen-Mitte zu errichten. Dieses Vorhaben hatte die Politik der Verwaltung ja bereits vor vier Jahren aufgetragen und befand sich seitdem in der Schulentwicklungsplanung. Unabhängig



David Fischer wurde 1974 in Schlema/ehem. DDR geboren und floh 1989 über die Prager Botschaft nach Westdeutschland. Für die Gelsenkirchener GRÜNEN ist er Mitglied mehrerer städtischer Ausschüsse und des Integrationsrates. Darüber hinaus ist Fischer Schulleiter eines Berufskollegs in Münster.

www.gruene-gelsenkirchen.de

davon ist der Elternwille nach einer weiteren Gesamtschule in Gelsenkirchen ungebrochen, wie die Anmeldeüberhänge seit nunmehr zehn Jahren belegen. Die dafür notwendigen und bereits geplanten Umsetzungsschritte wie das Freiziehen der Räumlichkeiten an der Augustastraße (Berufskolleg Königstraße) sind bis heute nicht erfolgt, obwohl vollmundig von der Verwaltung immer wieder angekündigt.

Wie sehen Sie den Standort am Schalker Verein? Dort sind Logistikunternehmen ansässig, die mit Mehrtonnern die anliegenden Straßen (Europastraße, Brüsseler Straße) entlangfahren. Gibt es Bedenken hinsichtlich der Sicherheit von SchülerInnen?

In jedem Fall gibt es diesbezüglich Bedenken, weil die Mehrtonner und die Logistikunternehmen nicht einfach verschwinden werden. Unabhängig davon muss aus Grüner Sicht ja auch hinreichend geprüft werden, ob der Standort überdies für eine mind. sechszügige Gesamtschule geeignet oder ausbaubar ist. Darüber hinaus wird die Verwaltung nicht sicherstellen können, ob es überhaupt genügend Lehrerinnen und Lehrer geben wird, die freiwillig an ein von den Eltern nicht angenommenes System, und das auch noch bei schlechterer Bezahlung als an einer Gesamtschule, gehen wollen. Über die imagegeschädigte Stadt Gelsenkirchen braucht man hier also noch nicht einmal zu argumentieren. Die Probleme sind vorhersehbar und hausgemacht!

In der Beschlussvorlage 14-20/5503 heißt es: „Der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Standort ‚Ehem. Exarchos‘ wurde mit 3,65 Punkten schlechter bewertet, vor allem weil die Risiken für Zeitablauf und Kosten, insbesondere mit Blick auf die bisher ungeklärte Verfügbarkeit und die Verunreinigungen des Untergrundes, zu einer Abwertung führten.“ – Ist das nun beschlossene Gelände frei von Verunreinigungen? Und wie sieht es mit der Feinstaubbelastung am Standort aus?

Diese Fragen müssen von der Verwaltung beantwortet werden. Hier schwant mir, dass es da weitere negative Überraschungen geben könnte.

Du, sag mal, wo doch JETZT DER MAI GEKOMMEN IST, KÖNNTEN WIR DA NICHT MAL...

...ZU ZIERRAT? ABER GERN, MEIN SÜßER BRUMMER...



ZierRat

Schmuck & mehr von Kranefoed

Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 206 117
Telefax: 0209 / 206 119

ZierRat-KG@gmx.de
www.ZierRat-KG.de

Bauchschmerz- entscheidung

Ulli Jacob (SPD) zur Frage der
Sekundarschule auf dem Schalker Verein

Die SPD-Ratsfraktion hat(te) seit vielen Jahren das Ziel, eine zusätzliche integrierte Schule des längeren gemeinsamen Lernens in GE-Mitte zu gründen. Wir haben dabei immer auf eine neue Gesamtschule gesetzt, nicht zuletzt, weil es seit Jahren stadtweit mehr Anmeldungen interessierter Schüler als Plätze an dieser Schulform gibt.

Dass wir nun der Verwaltungsvorlage gefolgt sind und die zeitnahe Errichtung einer Sekundarschule unterstützen, folgt schlicht einem gewissen Pragmatismus: Wir müssen kurzfristig viel neuen Schulraum errichten, da wir tausende Kinder – „Seiteneinsteiger“ mit Zuwanderungs- oder Flüchtlingshintergrund – in Internationalen Förderklassen (IFö) unterrichten und diese nach spätestens zwei Jahren ins Regelsystem – in Klassen der Regelschulen – wechseln sollen. Diese Kinder, das zeigen die bisherigen Zahlen und Erfahrungen, wechseln in aller Regel nicht an eine Realschule oder ein Gymnasium. Daher blieb zu entscheiden, ob eine neue Gesamt- oder Sekundarschule zu gründen war. Für eine Gesamtschule hätte die Verwaltung der Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Münster nachweisen müssen, dass es auch einen Bedarf nach einer zusätzlichen Oberstufe gibt – denn das unterscheidet ja maßgeblich die beiden Schulformen. Dieser Nachweis lässt sich leider aktuell auf Grundlage der Zahlen nicht antreten. Natürlich bleibt es unser gemeinsames Ziel, möglichst viele Kinder so zu qualifizieren und schulisch fit zu machen, dass sie den bestmöglichen Abschluss erreichen. Das gilt auch und gerade für die zuvor genannten Kinder. Wir hoffen sehr, dass diese enorme Anstrengung gelingen wird. Dann bliebe für die neue Schule auch die Option einer eigenen Oberstufe (Umwandlung in eine Gesamtschule) – die räumlichen Möglichkeiten wären am Standort Schalker Verein vorhanden; alternativ ergibt sich die Kooperation mit nahegelegenen Schulen, z.B. der Gesamtschule Ückendorf (gemeinsame Oberstufe).

Da der Handlungsdruck immens war und ist aufgrund der vielen, vielen IFö-Schüler, die zum nächsten und übernächsten Schuljahr in Regelklassen integriert werden müssen, und weil die Zahlen/Prognosen der Schulverwaltung für die nächsten Jahre eindeutig sind, hat sich die SPD-Ratsfraktion – trotz Bauchschmerzen und der grundsätzlichen Bevorzugung einer Gesamtschullösung – dem Vorschlag der Verwaltung angeschlossen. Diesem enormen Handlungsdruck ist es auch geschuldet, dass von der Möglichkeit einer vorherigen Elternbefragung oder eines umfangreichen Gutachtens nicht Gebrauch gemacht werden konnte. Dass die Vertreter der Stadelternpflegschaft im Bildungsausschuss zwar auch eine Gesamtschule bevorzugt

hätten, jedoch die Errichtung einer Sekundarschule als integriertes System des längeren gemeinsamen Lernens unterstützt haben, lässt uns hoffen, dass die neue Schule gut angenommen werden wird. Die Erfahrungen mit der bestehenden Sekundarschule in Hassel sind jedenfalls durchweg positiv und machen Mut. Gleichzeitig werden wir selbstverständlich die Schülerzahlenentwicklung und die – potentiellen – Abschlüsse im Auge behalten und hoffen sehr, dass immer mehr Kinder in Gelsenkirchen die Perspektive auf einen höheren Schulabschluss erreichen. Die Schulstruktur/-formen werden wir dem anpassen und stets weiterentwickeln.



Ulli Jacob (geb. 1980), Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, ist Lehrer für Geschichte, Sozialwissenschaften und Deutsch. Er ist Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Ückendorf-Süd und Mitglied im Vorstand der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Bildung.

www.spd-gelsenkirchen.de

Anzeige

TUECKS
Fliesenfachgeschäft
Meisterbetrieb seit 1962

Hier wartet Ihr neues Bad!



Grothusstraße 5, GE-Schalke (A42 Abfahrt Zentrum)
Telefon: 0209 / 4 50 81 Telefax: 0209 / 49 29 25
E-Mail: Fliesen-W.Tuecks@t-online.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 9-17 Uhr, Sa: 9-13 Uhr

Anzeige

HOLZ-MEYER  **BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT**

weber **WORLD**  **IHR LEISTUNGSSTARKER WEBER FACHHANDEL IN GELSENKIRCHEN!**



Dessauerstraße 62 | 45886 Gelsenkirchen | Tel. 0209 9235090
GE-BauSupermarkt: Montag-Freitag: 7.30 - 19.00 Uhr - Samstag: 7.30 - 18.00 Uhr
www.holz-meyer.de



Foto: Ralf Wattermann

Wer steht hinter Ladies & Ladys Label und der Band „Wenn einer lügt dann wir“?

Melissa Pfeiffer und Johanna Bauhus sind das Label, Melissa Pfeiffer und Johanna Knob die Band.

Wie seid Ihr auf den Namen gekommen?

Melissa: Meine Mutter hat in meiner Kindheit Talkshows geguckt, also habe ich das auch gemacht. Da haben die Leute dann private Stories erzählt, und es standen immer wieder Leute aus dem Publikum auf und haben gesagt: „Du lügst, das war ganz anders.“ Und so bezichtigten sie sich immer gegenseitig der Lüge. Und ich habe damals gedacht, dass es bei diesen Talkshows darum gehen würde, herauszufinden, wer lügt. Bis ich dann irgendwann darauf gekommen bin, dass jeder seine eigene Weltanschauung hat und dass wir wahrscheinlich alle lügen und dass, wenn man bei sich selbst anfängt und von sich selbst behauptet, dass man lügt, man der Wahrheit damit näherkommt, als wenn man das Gegenteil behaupten würde. Es ist ja auch so, wenn man sagt; „Wenn einer lügt, dann wir“, ist das ja schon eine Lüge an sich. Diesen philosophischen Satz hatte ich also schon im Kopf, bevor es die Band gab. Und der Begriff „Ladies & Ladys Label“ existierte auch schon, bevor es das Label gab. So ist das immer, erst die Begriffe, dann die Dinge.

Seit wann gibt es Euch?

Johanna Knob: Wir haben uns im Studium kennengelernt, das war 2014, da gab es dann auch schon einen ersten Gig auf einer Halloween-Party, bei der wir verschiedene Songs gecovered haben, im Mai 2015 haben wir dann richtig angefangen.

Warum gibt es Euch?

Johanna Knob: Warum nicht? Der Legende nach habe ich zu viel Wein getrunken, Gitarre gespielt und gesagt, wir gründen jetzt eine Band....

Melissa: Nein. Es war so, dass die Förderung von Frauen mit dem Ladies & Ladys Label damals schon indirekt passiert ist. Johanna war eines Tages bei uns in der WG, es stand da eine Gitarre herum, die Johanna sich geschnappt und belanglose zwei, drei Akkorde gespielt hat. Da habe ich dann zu ihr gesagt, dass wir daraus etwas machen müssten und sie gefragt, ob sie nicht bei der Halloween-Party unserer WG auftreten würde. Da meinte sie, dass sie das nicht könnte. Ich bot ihr an, mich mit dem Cajón daneben zu setzen....

Johanna K.: Ich war als Amy Winehouse verkleidet, Du hattest den Zylinder auf.

Melissa: Genau. Ich war der genderconfused magician, also ein Magier, der sich gleichzeitig in eine Frau und einen Mann verzaubert – untenrum Frau, obenrum Mann.

Wo kommt Ihr her?

Melissa: Wir haben uns in Dortmund gegründet, und ich wohne jetzt mittlerweile seit einem Dreivierteljahr in Gelsenkirchen. Wir treffen uns hier einmal in der Woche.

DAS ERSTE OFFIZIELL SEXISTISCHE* MUSIKLABEL DER WELT & die Band „Wenn einer lügt dann wir“

oder: Die Weltrevolution beginnt in Ückendorf

Das Label und die Ladies im Gespräch mit Astrid Becker



Johanna K.: Ich studiere Freie Kunst in Düsseldorf und war jetzt zwei Wochen im Urlaub, da war der Aggrolevel hoch, da musste ich dringend mal wieder ein paar Songs zocken. Johanna Ballhus: Ich wohne in Münster, bin in Dortmund geboren und komme auch immer zur Probe hierhin.

Was wollt Ihr in Gelsenkirchen?

Melissa: Ich bin für die Karriere hierhergezogen.

Welchen Bezug habt Ihr zum Thema Gleichberechtigung & Sexismus?

Melissa: Bei 99,9 % der anderen Labels ist genau dieser Sexismus präsent, Männer besetzen da die Schlüsselpositionen und kommen auch gerne nach dem Konzert zu uns, um uns Ratschläge zu geben, was wir besser machen könnten, oder stellen sich gleich als unser neuer Manager mit den besten Kontakten vor.

Johanna K.: Wir wollen nicht in Abrede stellen, dass auch Männer von sexistischen Erfahrungen betroffen sind, deswegen sprechen wir hier von unseren eigenen Erfahrungen. Es kommen dann so Sprüche wie, dass ich ja ganz gut Gitarre spiele, dafür, dass ich eine Frau bin... Wir waren kürzlich in Münster bei einem Konzert, da traten auch Musikerinnen aus Graz auf, die nebenbei ein Magazin herausbringen und von den sexistischen Erfahrungen in der Musikbranche sprachen, das nimmt dann schon absurde Züge an. Sie schrieben beispielsweise von einem Vorfall, bei dem sie gefragt wurden, wo denn die Band bleiben würde, als sie ihre Instrumente auf die Bühne trugen, und ob sie denn überhaupt ihre Instrumente stimmen könnten. Es geht auch darum, dass Frauen auf der Bühne gleich bezahlt werden sollten.

Johanna B.: Von Frauen auf der Bühne wird seitens der männlich dominierten Musikindustrie oft erwartet, dass sie sexy herüberkommen, einen kurzen Rock auf der Bühne tragen etc. Sexismus funktioniert laut Definition eigentlich nur in eine Richtung, von Män-

*** Wenn nur die einen sexistisch sein können, wo bleibt da die Gleichberechtigung? Kann Sexismus Kunst sein? Wir sagen ganz klar: Jein! Denn wer sind wir, eine Frage zu beantworten, auf die es noch keine Antwort gibt? L&LL ist ein künstlerisches Experiment, das sich mit dem Thema Sexismus in der Musikindustrie auseinander setzt, mit dem Versuch, eine Antwort zu geben.**

Ladies & Ladys Label, Johanna Bauhus und Melissa Pfeiffer, www.ladiesundladys.de

nern gegenüber Frauen. Wir sagen: Das ist keine Gleichberechtigung. Den Sexismus abzuschaffen, bedeutet ja auch, die Gleichberechtigung zu schaffen. Deswegen haben wir gesagt, dass wir auch sexistisch werden, um die Gleichberechtigung zu schaffen, und deswegen nennen wir uns DAS ERSTE OFFIZIELL SEXISTISCHE* MUSIKLABEL DER WELT, denn alle anderen Musiklabel sind sexistisch, aber äußern das eben nicht offiziell. Mir ist aber sehr wichtig zu betonen, dass das Wort Sexismus nicht zu 100% zu uns passt. Deshalb haben wir unsere eigene Definition entwickelt, und das ist der Schnecksismus. Gewisse Schneckenarten können sich aussuchen, welches Geschlecht sie haben wollen, deswegen haben wir auch Schnecken in unserem Logo, und wir hätten gerne eine Welt, in der Geschlechter komplett egal sind.



Warum ist Euch das so wichtig?

Melissa: Wir sind transpositiv. Wir wollen, dass jeder Mensch seine weiblichen und männlichen Anteile frei entwickeln kann.

Johanna K.: ...frei davon, in welchem Geschlecht er geboren wurde.

Melissa: Wir haben eine Teampsychologin, die erstellt unter anderem Gutachten bei

Geschlechtsangleichungen. Sie hat bei der Labelgründung angemerkt, dass Transfrauen und -männer auch diskriminiert werden. Unser Ziel ist also eine geschlechtsunabhängige Betrachtung. Das geht aber nur, wenn jeder sich zugesteht, dass er sowohl Mann als auch Frau ist. Ich habe meine männlichen und weiblichen Anteile und freue mich, wenn ich beides ausleben kann. Die Männer sollten verstehen, dass der Feminismus auch gute Sachen für sie beinhaltet, damit auch sie sich von ihrem Rollenbild befreien können.

Johanna B.: Genau das passiert ja auch bei uns, dass Männer auf uns zukommen und uns sagen, dass sie sich bei uns wohlfühlen, weil sie hier genau so sein dürfen, wie sie sind. Wir wollen jeden Menschen ansprechen.

Wer das jetzt also hier liest und mitmachen möchte, ist bei Euch herzlich willkommen! Ob als Musiker...

Johanna B.: Musik ist natürlich das primäre Ziel, und Musik ist das beste Hobby, das man haben kann, aber wir brauchen natürlich auch Leute, die anderes können.

Wo wollt Ihr hin, wollt Ihr hierbleiben?

Johanna K.: Ein Female Festival in Gelsenkirchen. Melissa: Ja, wir bleiben hier. Wir wollen Gelsenkirchen zur frauenfreundlichsten Stadt Deutschlands ernennen können. Wir wollen von hier aus die Weltrevolution starten, das ist ein großer Schritt, vor dem noch viele kleine stehen: Jede Frau, die wegen uns auf der Bühne steht und sich behauptet und all das, was wir erschaffen, wie ein Musikvideo, bei dem nur Frauen am Start sind, vom Schreiben der Musik bis zur Produktion, ist ein Fortschritt und Gewinn.

Anzeige

Infos:

stadtbibliothek.gelsenkirchen.de

facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring



wenneinerluegtdannwir.bandcamp.com
fb.com/WennEinerLuegtDannWir



Wird man Euch mit der Bezeichnung Feministinnen gerecht?

Melissa: Sexistinnen, ich möchte ein Sexsymbol für Frauen sein.

Johanna B.: Das ist das Problem, dass immer erwartet wird, dass man als Frau eine Feministin ist. Wenn man mit einer weiblichen Band auf der Bühne steht, wird oft erwartet, dass man feministische Texte singt, das ist dann auch wieder scheiße, denn jeder soll so sein dürfen, wie er ist. Der Feminismus ist natürlich eine Sache, die passieren muss. Die ist zwar negativ behaftet und hat ein gewisses Image, was unsexy ist, was wir aber einfach aufbrechen, indem wir cool sind. Wir haben Spaß an dem, was wir machen, und wir machen, was wir machen wollen. Deswegen gibt es bei uns auch keine Regeln, und deswegen sind wir auch ein Label, das komplett anders ist. Wir haben auch irgendwann mal Businesspläne geschrieben und haben uns angeschaut, wie man ein Label gründet, aber dann haben wir entschieden, dass wir das alles nicht machen. Das war schon ganz schön hartes Brot. Wir machen das ja schon seit Ende 2016, und wir hatten am Anfang gar nichts außer einer vagen Idee. Über tausende von Gesprächsstunden hat man dann Inhalte geschaffen. Auch in Bezug auf die Sexismus-Geschichte, bei der wir aufpassen mussten, dass wir nicht die vergraulen, die wir eigentlich ansprechen wollten, denn Feministinnen sind auch immer gegen Sexismus.

Wer schreibt und komponiert bei Euch?

Melissa: Johanna K. und ich, aber jetzt hat auch Johanna B. ihren ersten Song geschrieben!

Wo kann man Euch sehen, hören, buchen?

Melissa: In Gelsenkirchen treten wir vorläufig nicht auf, da nehmen wir gerne Angebote entgegen.

Johanna K.: Wir waren aber viel in Gelsenkirchen unterwegs... Es gibt bei Spotify die CD, einen Youtube-Kanal und Videos, eine gut gepflegte Facebookseite – und eigentlich auch eine Webseite, wenn es da draußen eine IT-Lady gäbe (an die isso.-Leserinnen)... Man kann die CD natürlich auch kaufen, wenn man zum Konzert kommt, es gibt sie jetzt in zweiter Auflage. Wir arbeiten an der zweiten EP, haben die Dreharbeiten zu einem Crowdfunding-Video fertig. Die Songs sind geschrieben und in Gelsenkirchen aufgezeichnet, und für das Mixen und Mastern möchten wir jetzt noch per Crowdfunding Geld sammeln. Frauen sind ja günstig...
Melissa: Wir haben mal so 700€ veranschlagt, das ist ein Mega-Schnapper.

Johanna K.: Man erfährt es, wenn es losgeht, über unsere Facebook-Seite, man kann dann auch so kleine Gimmicks bekommen, wenn man was spendet, unsere Shirts zum Beispiel.

Was hast Du auf Deinem Shirt, Melissa?

Melissa: Eine Hexenverbrennung. Da werden drei Hexen verbrannt, und die zeigen noch so einen Stinkefinger. Wir machen ja auch spirituelle Popmusik und solidarisieren uns mit allen Frauen, die damals verbrannt worden sind, weil sie so zauberhaft waren.

Du hast aber keine roten Haare...

Melissa: Nur in der Seele. Aber ich kann sehr gut mit Katzen.

Welche Botschaft habt Ihr an Eure Geschlechtsgenossinnen?

Alle: Wir wollen Frauen motivieren!

Johanna B.: Wir fördern Ladies, unabhängig von ihrem Geschlecht, das heißt, wer sich als Lady fühlt, ist bei uns willkommen. Wir vergeben auch direkt Führungspositionen, denn es gibt viel zu wenig Frauen in Führungspositionen. Wir schaffen hier auch unsere eigenen Arbeitsplätze, und damit prospektiv auch für andere. Wir haben auch schon Preise mit den Musikvideos gewonnen, die Daphne Klein, die in Münster studiert, für uns gemacht hat. Wir wollen den Erfolg, von dem wir leben wollen.

Was sagt Ihr dazu, vier Sätze zum Vollenden?

Sex ist... Kreativität. (Melissa)

Sex ist... Musik. (Johanna K.)

Sex ist... Schweigen. (Johanna B.)

Freiheit ist... Genau das, was wir jetzt machen. (Johanna B.)

Freiheit ist... Zu tun, was man nicht lassen kann. (Melissa)

Lebenskunst ist... Darüber werde ich irgendwann noch mal ein Buch schreiben. (Melissa)

Lebenskunst ist... Ich mag den Begriff Lebenskünstler nicht, hört sich nach Hängen und Würgen an. Mein Leben ist Kunst, das will ich. (Johanna K.)

Liebe ist... alles (Johanna K.) Melissa intoniert spontan „Alles, was wir brauchen, lass es Liebe sein.“ Ich mag die gerne, die haben auch einen meiner Lieblingsongs gemacht: „Die Schlampen sind müde.“

Johanna B.: Man kann nur darin gut sein, was einem Spaß macht. Deswegen sind wir gut.

Wir danken!



IHR LOKALER LITERATURVERSORGER
BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 6 2

info@buchhandlung-junius.de
www.buchhandlung-junius.de



Die Untertanin: Me'n you, too. # oder: Du auch?

Ein Text im Schatten der #MeToo-Debatte

von Astrid Becker

Es fing spätestens Ende der 1990er Jahre an. Plötzlich sahen auch wir Frauen mit überschaubarer Oberweite uns *gezwungen*, in der Öffentlichkeit einen Büstenhalter zu tragen. Auch wenn er gar nichts zu halten hatte. Um missbilligenden Blicken zu entgehen, denn die Atemluft für freie Frauen war auf einmal eng geworden. So viel körperliche Freiheit war nun deutlich zu unästhetisch und widersprach zudem den Geschäftsinteressen der Lingerie-Industrie, die ihre Konsumsittenwächter für die lupenreine Optik schon zum nächsten Schlag gegen die erst dreißig Jahre zuvor befreite Weiblichkeit ausschwärmen ließ: Gegen die allzu sichtbaren Brustwarzen musste jetzt auch noch der Büstenhalter mit wattierter Warzenabdeckung her. Und etwas später der Push-Up – BH, selbstverständlich damit wir minderbemittelten Frauen uns endlich einmal so richtig weiblich fühlen konnten. Getreu dem Motto: Mit Brust bist Du was, aber zeigen darfst Du sie nicht!

Eine Schizophrenie, der wir Frauen uns in großem Maße über die Körbchenwahl hinaus willig unterwerfen; scharenweise buckeln wir vor dem Diktat einer seit Menschengedenken existierenden Schönheitskoketterie, damit wir – selbstverständlich vor den Männern und den grün vor Neid anlaufenden Geschlechtsgenossinnen – punkten können.

Aber für wen? Es gibt sie natürlich, die Autoerotik, bei der Frauen sich selbst ihren hübschen Hintern im Spitzenhöschen stundenlang vor dem Spiegel vorführen, aber dieser Fall stellt sicher nicht die Mehrheit dar. In erster Linie hat man schön für die anderen zu sein, makellos an Bauch und Bein, um keinen Anlass zum Ekel zu bieten. Quält und kasteit sich für ein „Ach, abgenommen?“ beim nächsten Mädelsabend und ist sich selbst der beste Diktator.

Auch ich. Auch ich habe mich dem Sexismus von Wäscheindustrie, gesundem Volksempfinden! bezüglich Zurschaustellung weiblicher Reize und der Kilokalorienbeschauung angeschlossen. Das Resultat kann sich sehen lassen – nur einmal trat ich bisher ohne Brustverschleierung vor Publikum: Bei einer Lesung warf ich lediglich ein Jackett über zwei Feinrippunterhemden – seitdem nie wieder. Das unbeschreibliche Gefühl von Nonkonformität muss man aushalten können.

Wir sollten uns nichts vormachen: #Metoo ist auch ein Ergebnis unserer eigenen Unterdrückung. Frauen stehen sich am liebsten selbst im Weg, wenn es darum geht, für

#MeToo

Ursprünglich ein aus der afroamerikanischen Community stammender Hashtag zur seelischen Unterstützung von Opfern sexuellen Missbrauchs. Mitte Oktober 2017 wurde er im Zuge der Enthüllungen um den amerikanischen Filmproduzenten Harry Weinstein wieder eingesetzt. #MeToo wurde zu einer weltweiten Initialzündung, bei der Frauen in Tweets bekannten, schon einmal sexuell belästigt worden zu sein. Die im Nachgang aufgekommene Diskussion um die Abgrenzung von sexueller Belästigung zu Flirt und Kompliment trag zu weilen absurde Züge – dabei ist es eigentlich doch ganz einfach: Freundlich ansprechen, statt anmachen.

Meine persönliche Meinung zu Komplimenten ist: Lasst es sein. Auch ein positiv besetztes Kompliment ist eine Wertung und Abwertung zugleich: Ich maße mir an, Dich nach Deinem Äußeren zu beurteilen.

Und, eigentlich selbstverständlich, aber immer wieder wichtig: Sofort NEIN sagen, verbal und nonverbal, statt Worte, Blicke und Berührungen zu ertragen, die unangenehm sind. Oder aus der Situation gehen und sich helfen lassen.

You are not alone!

ihre Rechte einzutreten, denn das würde ja bedeuten, laut und aufmüpfig zu sein – „Was denken die anderen von mir?“ ist der zuverlässigste Sargnagel zur Eliminierung des eigenen Glücks. Wir lassen uns Dinge gefallen, die jenseits des gesunden Menschenverstandes liegen, denn nicht jeder Grapscher oder Vergewaltiger droht uns mit Mord. Also, warum sprechen die Frauen erst jetzt über Vorfälle, die zum Teil schon Jahrzehnte zurückliegen? Sicher, es gibt die Polizeidienststellen, die einem bei der Anzeigenstellung die Frage nach der verletzten Eitelkeit stellen, so ist es mir beispielsweise ergangen – aber auch hier hat sich etwas getan, und so sehe ich doch etwas fassungslos auf all die Frauen, die solange über das Leid schweigen konnten, das sie schon jahrzehntelang mit sich herumschleppten.

Die Initialzündung hat #Metoo nun geliefert. Doch trotz der vor knapp fünfzig Jahren verbrannten BHs und Korsetts unpassend gewordener Lebensentwürfe – und Vorschriften für Frauen – sind wir kaum weiter als 1968: Um zu gefallen, lassen wir uns immer noch vieles gefallen. Und sind nun nicht nur perfekte Hausfrauen und Mütter, sondern auch noch beruflich erfolgreich und jugendfrisch sexy. Wir erfüllen auch in Zukunft alle in uns gesetzten Erwartungen. Todsicher.

Widerspruch erwünscht.

Aber eventuell zwecklos.

WILD west
Seniorentheatertreffen
NRW in Gelsenkirchen
31. Mai – 3. Juni 2018
www.wildwest-nrw.de

GEHSTE AUCH GUCKEN?

Eröffnung von WILDwest 2018 //
AUF GEHT'S
Festivalauftakt // Do, 31.05. um 17.00 Uhr
Volxbühne am Consol Theater //
GE(H)DANKENVORGÄNGE
Performance // Do, 31.05. ca. 17.45 Uhr
Alte Helden am Schauspiel Essen //
DER FÄHRMANN VOM BALDENYSEE
Ein Live-Hörspiel // Fr, 01.06. um 16.00 Uhr
SeTA Düsseldorf //
PEER GYNT
von Henrik Ibsen // Fr, 01.06. um 19.30 Uhr
Theater UHU Bonn //
DIE DREIGROSCHENOPER
von Bertolt Brecht // Sa, 02.06. um 16.00 Uhr
Silberrollen Mönchengladbach //
COMEBACK FÜR NOAH
von Thomas Rau // Sa, 02.06. um 19.30 Uhr
Ensemble Meine Zeit – ein Raubtier Solingen //
ES WAR EINMAL – ODER AUCH NICHT –
Tanztheater // So, 03.06. um 16.00 Uhr
Workshops, Anmeldung und Programm unter
www.wildwest-nrw.de

EINE LANZE FÜR DIE LYRIK

Warum Eugen Gomringers Gedicht „avenidas“ nicht sexistisch ist – Ein Nach-Denken aus literaturwissenschaftlicher Perspektive

von Dr. Imke Jahns-Eggert

Eigentlich ist es kaum zu fassen: in unserer heutigen, post-post-modernen Zeit ist es tatsächlich noch möglich, dass ein Stück Literatur (noch dazu ein Gedicht! bestehend aus nicht mehr als sechs verschiedenen Wörtern!) die Emotionen hochkochen lässt und zum Gegenstand einer engagiert und durchaus kontrovers geführten Debatte wird. Von der FAZ über den Spiegel und die Zeit bis hin zur Süddeutschen Zeitung und der TAZ, sie alle haben in diesem Streit, der vor einigen Wochen durch die Feuilletons tobte und noch immer nicht ganz beendet zu sein scheint, Position bezogen, ganz zu schweigen von diversen Einzelpersonen wie Kulturstaatssekretären, der Präsidentin des PEN-Zentrums, HochschulrektorInnen, der Tochter des Dichters und vielen mehr.

Worum ging es? Der ASTA der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin hat im vergangenen Jahr in einem offenen Brief an die Hochschulleitung gebeten, die öffentliche Präsentation eines Gedichtes des Autors Eugen Gomringer zu überdenken. Dieses Gedicht war im Zuge der Verleihung des Alice-Salomon-Poetik-Preises an den Dichter im Jahr 2011 groß und gut sichtbar an einer Fassade der Hochschule angebracht worden. Im Kern erheben die VerfasserInnen des Briefes zwei Vorwürfe: das Gedicht erinnere zum einen „unangenehm an sexuelle Belästigung“, zum anderen reproduziere es „eine klassische patriarchale Kunsttradition, in der Frauen* ausschließlich die schönen Musen sind, die männliche Künstler zu kreativen Taten inspirieren“. Das Rektorat (unangenehm berührt und bemüht, nichts Falsches zu tun und niemandem zu nahe zu treten) hat sich nach langer Bedenkzeit nun für den vermeintlich goldenen Mittelweg entschieden (und damit gleichzeitig vermieden, eine eigenständige Position zu beziehen und diese auch zu verteidigen): das Gedicht *avenidas* wird übermalt, dem Anliegen der ASTA-VertreterInnen damit also im Grunde stattgegeben; aber auch alle nachfolgenden Gedichte werden dasselbe Schicksal ereilen – alle fünf Jahre soll die Fassade von nun an neu gestaltet werden.

Mich als Literaturwissenschaftlerin ärgert diese Entscheidung zutiefst. Meiner Ansicht nach wäre es durchaus wichtig gewesen, den VerfasserInnen (die allesamt ganz offensichtlich weder HispanistInnen noch LiteraturwissenschaftlerInnen sind) im Rahmen einer fundierten literaturwissenschaftlichen Analyse (und um nichts anderes bitten die AutorInnen im Grunde in ihrer ersten Stellungnahme) zunächst aufzuzeigen, dass ihre Einschätzung des literarischen Textes argumentativ nicht haltbar ist – was nicht heißen soll, dass ihre Gefühle und Vorbehalte selbst nicht nachvollziehbar und berechtigt seien. Sie allerdings unreflektiert auf einen literarischen Text zu übertragen, nur weil in diesem unter anderem die Wörter *mujeres* und *un admirador* auftauchen, erscheint mir jedoch ebenso überzogen wie unhaltbar. Über eben dieses Niveau kommen allerdings aber auch die meisten anderen Beiträge in dieser Debatte nicht hinaus – die Frage, ob die Vorwürfe an den Text selbst überhaupt gerechtfertigt sind, wird so gut wie nie gestellt und schon gar nicht beantwortet.

In einem literaturwissenschaftlichen Studium lernt man, dass (anders als in den Naturwissenschaften, wo wir in der Regel von gegebenen Fakten ausgehen können) zunächst jede Deutung im Bereich des Möglichen liegt – unter einer wichtigen, alles entscheidenden Prämisse: sie muss intersubjektiv (d.h. für jeden einzelnen) nachvollziehbar und eng am Text entlang argumentiert sein. Nur so kann man die Gefahr von Fehldeutungen minimieren, dem literarischen Werk selbst gerecht werden und für die eigene Tätigkeit wissenschaftlichen Anspruch erheben. Bereits an diesem Punkt scheitern die VerfasserInnen des offenen Briefes, in denen das Gedicht einfach „ein komisches Bauchgefühl“ auslöst – ohne dass sie nach eigenem Bekunden wirklich wissen, „wie der Dichter es gemeint hat“. Wenn Kontextwissen und Analysemethoden fehlen, um beidem – sowohl der Intention des Textes als auch der Ursache für das eigene Bauchgefühl – auf den Grund zu gehen, ist die Forderung, den Stein des

Anstoßes einfach zu entfernen, tatsächlich naheliegend. Doch damit wird man weder dem einen noch dem anderen gerecht. Ich plädiere also zunächst für einen unvoreingenommenen, möglichst objektiven und intersubjektiv nachvollziehbaren Blick auf den Text selbst:

Gomringers Gedicht ist in den 50er Jahren entstanden und stellt ein wichtiges Beispiel der internationalen Strömung der Konkreten Poesie dar. Das Ziel dieser lyrischen Richtung war und ist es, die Sprache (das Material, aus dem die Literatur beschaffen ist) nicht auf ihre Funktion als Kommunikationsträger zu reduzieren, sondern immer auch in ihrer Eigenständigkeit, als konkretes visuelles und akustisches Objekt sichtbar zu machen und so zu emanzipieren. Eine Analyse muss damit zwangsläufig auch die Wörter als solche, losgelöst von ihrer Bedeutung, in den Blick nehmen, um dem Text gerecht zu werden.

avenidas y flores y mujeres y un admirador

straßen und blumen und frauen und ein bewunderer

Vor allem an diesen letzten Zeilen des Gedichts entzündete sich der Streit. Für die VerfasserInnen kommt hier eine „Bewunderung“ zum Ausdruck, „die häufig unangenehm ist, die zu Angst vor Übergriffen und das konkrete Erleben solcher führt“. Aber: werden derartige Gefühle geweckt, dann handelt es sich um alles Mögliche, aber keine Bewunderung im ursprünglichen Sinn. Das Verb *admirar* (ebenso wie die deutsche Übersetzung *bewundern*) impliziert eine respektvolle, streng gewahrte Distanz zwischen Subjekt und Objekt der Bewunderung, der jede Form von Übergriff, jede unbotmäßige Annäherung, jede andere Kontaktaufnahme als über den Blick (*mirar*) fern liegt. Ein *admirador* im eigentlichen Sinne des Wortes kann sich nicht anders als zurückhaltend und wertschätzend seinem betrachteten Gegenüber verhalten. Bestünde die Welt nur aus *admiradores*, wären Debatten wie #MeToo völlig überflüssig und Frauen hätten ein großes Problem weniger.

Eine weitere – und meines Erachtens die zentrale – Fehleinschätzung bezieht sich auf das Objekt der Bewunderung selbst. Auch wenn eine zwischengeschlechtliche Ausdeutung und der Bezug auf körperliche Attribute naheliegen mag, muss man sich hüten, den Begriff *admirador* im vorliegenden Kontext auf diesen Aspekt zu reduzieren – bewundert wird in diesem Gedicht viel, viel mehr (und anderes!) als das „körperliche Frau* Sein“. Ganz selbstverständlich gehen die VerfasserInnen des Briefes davon aus, dass das Ziel der Bewunderung nur die *mujeres* / die Frauen sein können – und landen so in derselben Fallgrube kultureller und genderspezifischer Vorannahmen, die sie doch eigentlich anprangern wollen.

Wer oder was ist in diesem Text denn nun das Objekt des *admiradors*? In der vorletzten Zeile des Gedichtes wird dies deutlich gesagt: es sind die „avenidas y flores y mujeres“. Erst in der Zusammenführung dieser drei Elemente entsteht etwas, das das Erscheinen eines *admiradors* rechtfertigt. Zwei Elemente, in welcher Kombination auch immer, oder gar ein einzelnes sind nicht ausreichend, wie die vorangehenden Verse zeigen. Die Bewunderung gilt ausschließlich dem Gesamtpaket. Und dieses konstituiert



Foto: OTFW, wikipedia.org, Creative Commons

sich, wie könnte es bei einem gelungenen lyrischen Text anders sein, auf unterschiedlichen Ebenen: in semantisch-inhaltlicher Hinsicht werden in den drei Begriffen die Bereiche des Materiellen (avenidas), des Natürlichen (flores) und des Menschlichen (mujeres) zu einer Einheit zusammengeführt. In sprachlicher Hinsicht spiegelt das vollständige und gleichmäßig verteilte Auftreten aller Vokale darüber hinaus die enge Verbindung der Begriffe auch auf der lautlich-formalen Ebene. Dieses vokalische Zusammenspiel lässt sich wiederum als Verweis auf das Sprachsystem als Ganzes lesen, für das die Vokale als ein pars pro toto stehen (die Verbeugung der konkreten Poesie vor dem französischen Symbolisten Rimbaud und seinem Gedicht *Voyelles* ist an dieser Stelle nicht schwer zu erkennen).

Die parataktische Konjunktion *y* / und, welche die drei einzelnen Elemente miteinander verbindet, verweist darüber hinaus auf ihre grundsätzliche Gleichwertigkeit. Das in der Diskussion verschiedentlich geäußertes Argument, dass die *mujeres* automatisch das wichtigste Element darstellen, da sie doch am Ende dieser Reihe stehen, greift in diesem Kontext dagegen nicht: klimaktische Reihungen (das Wichtigste am Schluss) sind vor allem ein Phänomen der deutschen Sprache, das in den romanischen Sprachen in dieser Selbstverständlichkeit nicht existiert, ja sogar eher umgekehrt zum Tragen kommt: in diesem Sinne wären also nicht die Frauen, sondern die *avenidas* das zentrale Objekt der Bewunderung. Eine Lesart, die durch die zahlenmäßig häufigste Nennung des *avenidas* (5x), gegenüber den *flores* (4x) und den *mujeres* (3x) zusätzlich gestützt wird, ganz abgesehen von dem Titel des Gedichts.

In diesem Gedicht geht es also, das sollte nachvollziehbar geworden sein, weniger um Frauen (und schon gar nicht um bestimmte, durch ihr körperliches Erscheinungsbild definierte und valorisierte Frauen), als um – Straßen. Das Gedicht beschreibt mithin in erster Linie einen öffentlichen, einen städtischen Raum, der allerdings geprägt ist durch zwei Elemente, die ihn auszeichnen und erst bewundernswert machen. Zum einen handelt es sich dabei um die Präsenz von Blumen – eine Vorstellung, in der die Idee einer Verbindung von Kultur und Natur im städtischen Raum anklingt. Zum anderen ist es die Präsenz von Frauen – von Frauen, die nicht näher definiert werden, weder mit Blick auf ihr Aussehen, ihre Kleidung, ihr Alter, ihren gesellschaftlichen oder sozialen

Status. Einfach nur Frauen. Und sie besitzen einen Platz im öffentlichen Raum, der ihnen offensiv zugesprochen wird, ohne Wenn und Aber.

In Anbetracht der Tatsache, in wie vielen Ländern der Welt den Frauen genau dieser Raum (und wenn wir über konkrete topographische Räume sprechen, kommen wir nicht umhin, auch über gesellschaftliche und soziale Räume zu sprechen) streitig gemacht wird oder gar per se verschlossen ist, komme ich nicht umhin, in diesem Text im Gegensatz zu den Studierenden des ASTA ein Plädoyer gerade für die Selbstbestimmung der Frau und ihr Recht, den öffentlichen Raum selbstverständlich und angstfrei nutzen zu können, zu lesen. *avenidas* ist in weiten Teilen – leider – ein utopischer Text.

Wie nun lässt sich dem zweiten Vorwurf begegnen, das Gedicht reproduziere und stütze damit „eine klassische patriarchale Kunsttradition“? Dass es eine solche Tradition gibt, ist unbestritten – dass ihr aufmerksam und kritisch zu begegnen ist, ist ebenso richtig und wichtig. Aber lässt sich Gomringers Gedicht tatsächlich zweifelsfrei in einer solchen Tradition verorten? Hier unterläuft den VerfasserInnen des Briefes ein weiterer Anfängerfehler im Rahmen der lyrischen Analyse. Unreflektiert setzen sie die Figur des bereits besprochenen admiradors mit der „Stimme, die spricht“, also dem lyrischen Ich, gleich und erweitern diese Gleichung zusätzlich auch noch um den (in der Tat männlichen) Verfasser des Gedichtes. Folglich lesen sie:

un admirador = lyrisches Ich = Autor des Gedichtes
ergibt in Summe die Fortführung der patriarchalischen Tradition

Aber funktioniert diese Gleichung?

An keiner Stelle des Textes (darauf haben bereits zahlreiche andere Kommentatoren hingewiesen, denen ich mich an dieser Stelle gerne anschließen) lässt sich hinreichend belegen, dass die Stimme, die wir als LeserInnen des Gedichtes mit unserem inneren Ohr hören, tatsächlich die Stimme des admiradors ist. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass das lyrische Ich vielmehr in Form einer übergeordneten Instanz auftritt, die die Gesamtszenarie (bestehend aus *avenidas*, *flores*, *mujeres* und dem einen admirador) in den Blick nimmt und beschreibt. Und dieses lyrische Ich – das ist der entscheidende Punkt – ist an keiner Stelle geschlechtlich markiert, sondern absolut neutral. Sicherlich ist es denkbar, dass der admirador hier von sich selbst in der dritten Person spricht und dass es eigentlich der Autor selbst ist, der hier das Wort ergreift – am Text belegen lässt sich dies aber nicht. Der Vorwurf der Reproduktion eines patriarchalischen Blicks ist somit im Grunde nicht haltbar – es sei denn, man trifft eine ganze Reihe von nicht verifizierbaren Vorannahmen. Hier wird abermals deutlich, wie schnell man in die Falle eigener kultureller Voreinstellungen tappt und wie selbstverständlich bestimmte Verbindungen zwischen einzelnen Elementen eines Textes hergestellt werden, einfach weil man gewohnt ist, sie in dieser Form herzustellen. Dem Text selbst und seinem Verfasser wird man dadurch jedoch kaum gerecht.

Es ließe sich über einiges diskutieren: ob die Fassade einer Hochschule in unmittelbarer Nähe von offensichtlich zumindest zeitweise männlich dominierten und damit vielleicht auch angstbesetzten Räumen ein geeigneter Ort für einen solchen Text ist; ob eine Darstellung in übergroßen, schwarzen Lettern die richtige Art der Präsentation für dieses Gedicht ist; noch wichtiger: was getan werden muss, um dem deutlich artikulierten Gefühl des Unwohlseins im öffentlichen Raum entgegenzuwirken (das ja auch nicht aufhört, wenn man das Gedicht entfernt!). Entscheidend ist jedoch: im Mittelpunkt der Debatte sollte nicht ein Gedicht stehen, das – wie hoffentlich deutlich gemacht werden konnte – in keiner Weise den Vorwurf des Sexismus verdient hat und dem man viel mehr Unterstützung und eine inhaltlich fundierte Verteidigung seitens der Hochschule und des Rektorats gewünscht hätte. Statt dessen sollte sich das Augenmerk viel stärker auf einen gesellschaftlichen Missstand richten, der Gehör finden und über den offen und intensiv diskutiert werden muss – und sei es, um ein für alle Male den fundamentalen Unterschied zwischen Bewunderung und Belästigung zu klären.



Die Romanistin **Dr. Imke Jahns-Eggert** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld und lehrt in den Fächern Französische und Spanische Literaturwissenschaft. Im Mittelpunkt ihrer aktuellen Forschungsinteressen steht die Inszenierung von Raum in der Literatur und im Film; derzeit arbeitet sie an einem Projekt zum französischen Banlieue-Film.

Bei uns Zuhause

In Gelsenkirchener
Wohnzimmern – Teil 1

Fotos: Ralf Nattermann

Die Infrastruktur und Architektur der Stadt kennen wir alle, doch was verbirgt sich hinter den Fassaden? Diesen spannenden Einblick gewährten uns einige Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener. Die Wohnungen unserer Modelle spiegeln die Persönlichkeiten und Lebensmodelle ihrer BewohnerInnen so wunderbar wider, wie es Worte nicht vermögen. Wir danken herzlich!



Die beiden bezaubernden Neuzugänge der Familie Dicks interessiert der Foto-Trubel gerade gar nicht. Ganz entspannt schauen sich John und Taylor des Geschehen vom Schoß der Mama Anja (32) und des großen Bruders Nick (11) an. Zwei Monate sind die beiden Knirpse alt. Bruder Jerome hält sich lieber an Familienhund Dino, der offensichtlich in der 80 m² großen Wohnung mit Katze Bibi den Waffenstillstand vereinbart hat.



Die Kunsthistorikerin Barbara (34), ihr Mann Michael (36), Autor und Komponist, wohnen mit ihren Kindern Jonathan (8) und Marlene (4) in einer geräumigen Dachgeschosswohnung. „Von unserem Wohnzimmer haben wir einen wunderbaren Blick auf den jetzt endlich grünen Stadtgarten!“, freut sich Barbara, die bald Familienmitglied Nummer fünf ins Leben begleiten darf. Der Stilmix aus alt und neu passt zu der alternativen und kunstaffinen Familie ausgezeichnet und bringt, fernab von Katalogmöbeln, Erleichterung: es muss nicht immer Hülsta sein!



Tobias Hauswurz (25) und seine Freundin Anika Paulat (24) sind frisch in ihre erste gemeinsame Wohnung in der Innenstadt gezogen. „Wir sind erst seit zwei Wochen hier, deshalb ist alles noch ein bisschen karg“, erzählt der Journalist und Radioreporter. Gesucht hatten die beiden anfänglich eine Wohnung in Essen. „Aber hier in Gelsenkirchen ist das Preis-Leistungs-Verhältnis einfach tragbarer.“



Auf rund hundert Quadratmetern unter 'm Dach kann man sich in der ersten eigenen Wohnung völlig ausleben. Unter dem Dach und mit Blick auf den Horster Herkules haben sich Schlosser Niko (23) und Maschinist Max (23) gemeinsam mit Mitbewohner Robin eine „richtige“ Junggesellenbude eingerichtet. Mit Vinyl und Nobelpreisträgerinnen an den Wänden und Katzenkratzbaumparadies leben die Drei mit ihren Katzen Bob und Marley zusammen.



Louisa, 22 Jahre alt, gebürtige Gelsenkirchenerin, ehemals Landschaftsarchitekturstudentin, träumt nun im hippen Ückendorfer Kulturumfeld des „96“ von Solidarischer Landwirtschaft. Als ersten Schritt möchte Sie auf dem Flachdach vor ihrer kleinen Wohnung einen Dachgarten anlegen, die Blumenerde dafür liegt schon bereit. Zur Gitarre greift Louisa nicht nur privat auf dem Wohnzimmersofa, sondern gelegentlich auch beim OpenStage des Ladies & Ladys Labels (siehe Seite 14).



Für den hauptberuflichen Vater Daniel Rüdell (53) und die Lehrerin Yvonne Rudel (41) – man beachte den feinen Unterschied der Nachnamen! – und ihre Töchter Lianna (6) und Antonia (4) ist ihr 37 qm großes Wohnzimmer ein wahrer Alleskönner. Es ist sowohl Kino- bzw. Konzertsaal als auch Diskothek, Spielplatz, Chillroom und sogar Fitnessraum. Und all das, ohne großartig die Möbel verrücken zu müssen. Ursprünglich waren die Holzbalken weiß. Die Farbe habe ich entfernt, so dass das Holz in seinem natürlichen Ursprung wieder sichtbar ist“, erzählt Familienvater Daniel, der gerne auch mal nachts Klavier spielt. „Das stört hier niemanden.“ Das Haus aus dem Jahre 1904, in dem die vier wohnen, ist von dem bekannten Architekt Josef Franke für den damaligen Gelsenwasser-Direktor entworfen worden. Die Rudels/Rüdel's wohnen in der Dienstmädchenwohnung.



Diana Fox (48) und ihr Mann Andreas Falzer (51) wohnen gemeinsam mit Dianas Sohn Ryan (9) in Gelsenkirchens ältester Zechensiedlung, dem 1885 für die Bergleute der Zeche Wilhelmine Victoria gebauten Grawenhof. „Wir haben einen besonderen Bezug zum Bergbau, denn mein Vater war Steiger auf Hugo und wohnt hier im Grawenhof“, erzählt die gelernte Einzelhandelskauffrau. Ein besonders großes Herz hat die Familie für Tiere. Im Garten wohnt das Gänsepärchen Bonnie und Clyde, das Diana und Andreas, Elektrotechniker, von einem Reiterhof vor dem Schlachten retteten. Die sechs Hunde Aimée, Pepper, Jiminy, Looli, Nova und Merlin wurden alle aus Notsituationen in Rumänien, Malta oder der Ukraine geholt. Merlin (der kleine Fuchs auf Dianas Schoß) sucht übrigens noch ein tolles zu Hause!



Brigitte und Heinz-Jürgen Finke, beide Rentner, wohnen wie Familie Rüdell/Rudel in einem Franke-Haus, allerdings ist aus diesem Einfamilienhaus nach dem Zweiten Weltkrieg ein Zweifamilienhaus geworden. „Unser Wohnzimmer ist in den letzten Jahren im Wesentlichen zu einem ‚Berliner Zimmer‘ geworden, also einem Durchgangszimmer“, beschreibt Brigitte Finke den lichtdurchfluteten Raum. Bei größeren Festen und besonders in der Weihnachtszeit ist das Wohnzimmer zentraler Punkt des Lebens. „Im Winter nutzen wir es meist als Lesezimmer. Meistens halten wir uns tatsächlich in der Küche auf und im Sommer natürlich auf der Terrasse oder im Garten.“
Fortsetzung folgt...

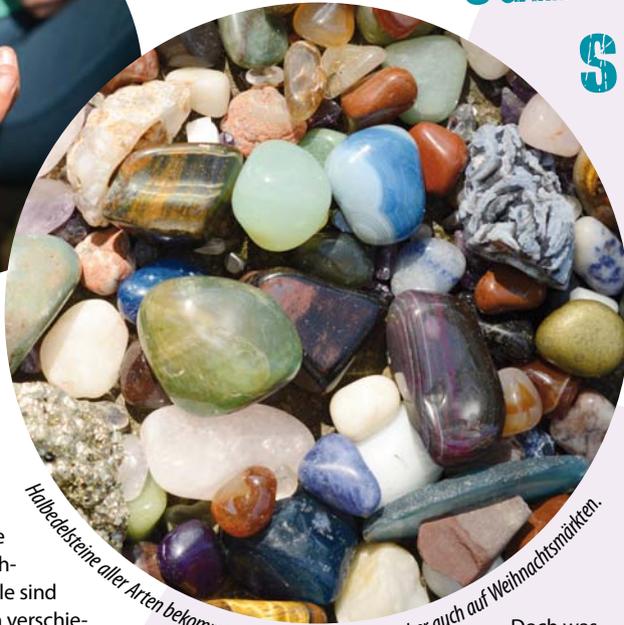
Sammelst Du sie selber schon?

Mineralien und Kristalle

von Denise Klein
Fotos: Ralf Nattermann



Ein Pyrit bildet kleine Ecken und gerade Kanten aus.



Halbedelsteine aller Arten bekommt man im Fachhandel, oft aber auch auf Weihnachtsmärkten.

Sammeln kann man vieles. Briefmarken, Yu-Gi-Oh-Karten oder Comics. Einige Menschen sammeln mit Leidenschaft Kristalle, diese schönen bunten oder durchsichtigen Steinchen. Kristalle sind Mineralien und kommen in verschiedensten Formen und Größen vor. Es gibt kleine Eiskristalle, die sich im Winter am Fenster bilden, und riesige Quarzkristalle, die man gar nicht mehr tragen könnte. Viele Kinder, aber auch Erwachsene, sind fasziniert von diesen wundersamen Gebilden, die die Natur einfach so und ganz von selbst hervorbringt.

Doch was sind nun Kristalle, Mineralien oder einfache Steine? Das zu unterscheiden, ist gar nicht so einfach. Hart sind sie alle.

Minerale sind Stoffe, die entweder Elemente oder aber chemische Verbindungen von Elementen sind. Ein chemisches Element ist die Sammelbezeichnung für alle Reinstoffe, welche mit chemischen Methoden nicht mehr in andere Stoffe zerlegt werden können. Außerdem haben sie die Form eines Kristalls. Mineralien sind Kristalle, die man in der Natur finden kann. Alle künstlich hergestellten Kristalle sind dagegen keine Mineralien. Und fest muss der Stoff sein. Wasser ist zwar ein Element, aber flüssig und somit kein Mineral. 4000 Arten von Mineralien sind übrigens bekannt.

Puh, soweit mitgekomen? Kochsalz oder Eis sind auch Mineralien. Und die fälschlicherweise als „Steine“ bezeichneten Diamanten.



Im Querschnitt zeigt so mancher Stein sein wahres Inneres.

Doch was unterscheidet nun einen Kristall? Das kannst Du mit dem bloßen Auge leider nicht erkennen, denn dazu braucht man Röntgenstrahlen. Dann erkennt man, dass in allen Mineralien die Atome regelmäßig in einem Kristallgitter angeordnet sind. Die gleichmäßige Struktur unterscheidet Kristalle z. B. von Glas. Obwohl es eine glatte äußere Form hat ist Glas nämlich molekular sehr ungleichmäßig aufgebaut.

Kristalle entstehen aus festen, aber auch aus flüssigen Stoffen. Ihre Entstehung bezeichnet man als Kristallisation. Anders als Kristalle bilden sich Gesteine aus verschiedenen Zutaten. Granit zum Beispiel ist ein Gemisch aus den Mineralien Quarz, Feldspat und Glimmer.

Mineralien sind ein Beispiel für kristallbildende Gesteine. Sie stammen alle aus dem sogenannten Magma. Darunter versteht man die heiße, natürlich vorkommende geschmolzene Gesteinsmasse in der Erdkruste und dem Erdmantel. Kühlt das Magma ab, kommt es wiederum zur Kristallbildung.

Einige Minerale finden als Schmuck Verwendung. Wenn sie transparent und besonders hart sind, dann heißen sie Edelsteine. Je seltener der Edelstein, desto teurer ist er natürlich auch. Aber nicht nur die Edelsteine sind schön anzuschauen.

Vielleicht kennst Du schon Drusen? Das sind Hohlräume in Gesteinen, an denen sich verschiedene Kristalle ansammeln. Diese sehen besonders schön aus und glitzern meist. Sie entstehen, wenn durch vulkanische Prozesse Hohlräume im Gestein gebildet werden, durch die dann Wasser einsickert. Das Wasser führt im Laufe der Zeit dann zur Kristallbildung. Eine der häufigsten Arten von Drusen sind die Amethystdrusen, die besonders häufig im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul gefunden werden. Bis zu zwei Meter große Drusen werden hier regelmäßig gefunden.

Wenn Du aber gerade nicht nach Brasilien fahren kannst, kannst Du Dir die Welt der Mineralien ganz in unserer Nähe anschauen. Im Mineralien-Museum in Essen-Kupferdreh kannst Du die Welt der Steine und Mineralien sowie die Geschichte der Erde bestaunen. Und der Eintritt ist umsonst. Hier kannst Du die schönsten Funde mit so tollen Namen wie Achat, Carneol oder Jaspis in Ruhe betrachten. Vielleicht interessieren Dich auch die weiteren Präsentationen zu den Themen „Mammut, Mensch und Feuerstein“, „Die Knochenkammer“, „Tiere der Urzeit“, „Wunderkammer Natur“, „Kohle – das schwarze Gold“ oder „Der Klang der Steine“? Ein Besuch lohnt sich. Und falls Du bisher noch kein Fan von schönen Steinen und glitzernden Mineralien warst, danach bist Du es sicher.



Quarzkristalle sind ein sehr häufiges Mineral.



Eine Druse ist ein Hohlraum im Gestein, in dem Kristalle gewachsen sind.



Mineralien-Museum

Kupferdreher Str. 141-143, 45257 Essen
geöffnet: Di-So: 10-18 Uhr, Telefon +49 (0)201 24681 444

Der Eintritt ist frei

➔ www.ruhrmuseum.de/aussenstellen/mineralien-museum

So bin ich, und wie bist du?

Ein Buch über Toleranz von Pernilla Stalfelt

Ein Lesetipp von Denise Klein

Kennst Du jemanden, der immer diese Sendungen sieht, in denen Experten den Herrchen und Frauchen erklären, wie sie besser erkennen, was ihr Hund, Katze, Maus ihnen eigentlich sagen wollen? Ja, das wäre spannend, die Hund-Katze-Maus-Sprache zu können. Aber nicht nur Tiere wollen verstanden werden. Obwohl auch wir Menschen, auch wenn wir alle Deutsch sprechen würden, manchmal den anderen Menschen überhaupt nicht verstehen.

Das Buch der schwedischen Autorin Pernilla Stalfelt erklärt in vielen lustigen Bildern und

vielen sehr anschaulichen Vergleichen, warum wir kleinen und großen Menschen uns einen großen Gefallen tun, wenn wir das Anderssein der anderen gut finden. Schließlich sind wir ja für die anderen auch andere. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach. Ohne mit dem erhobenen Zeigefinger zu kommen (erhobener Zeigefinger: alle wollen Dir immer sagen, was für Dich richtig ist und Dich belehren), stupst Pernilla Stalfelt Deine eigene Gedanken an, wie das so funktioniert mit dem Menschsein.

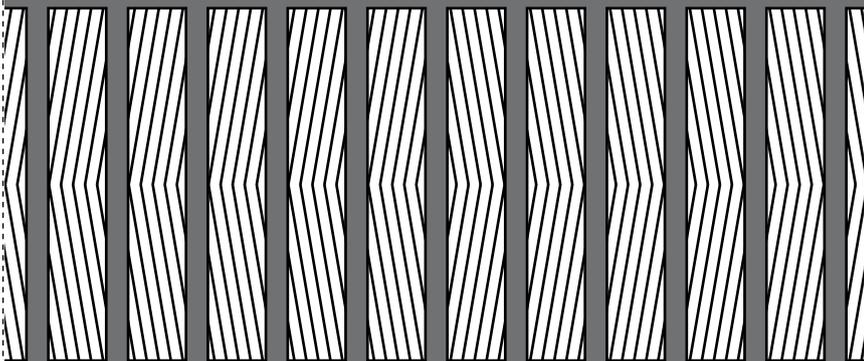


Pernilla Stalfelt

**So bin ich, und wie bist du?
Ein Buch über Toleranz**

Für Kinder ab 5 Jahren
40 Seiten, gebunden
Klett Kinderbuchverlag
ISBN: 978-3-95470-097-4
12,95 €

Auf die Optik  kommt's an!



Die Latten dieses alten Lattenzauns sind alle perfekt gerade, und doch sieht es so aus, als seien sie zur Mitte hin geknickt. Die schrägen Linien innerhalb der Latten spielen unserem Auge einen Streich.

TATSACHE!

Einige Wissenschaftler sind der Ansicht, dass der Tyrannosaurus Rex möglicherweise Federn hatte.

Achtung Witz!

Ein Magnet zum anderen:
„Ich weiß gar nicht, was ich heute anziehen soll.“

Eine Glühbirne zur anderen:
„Du bringst mich ganz aus der Fassung!“

Eine Rutschbahn zur anderen:
„Rutsch mir doch den Buckel runter!“

Finde den
SPATZ!



Irgendwo in dieser Ausgabe hat er sich versteckt, ein kleiner Spatz. Kannst Du ihn entdecken?

Lösung:

Er ist auf der Seite 12 zu finden.



DI 01. MAI

6 Uhr (wenn's nicht regnet)
Vogelstimmenwanderung
 Schloss Berge, Treffpunkt: Ehrenmal GE-Buer am Berger See
 Teilnahme kostenlos

17:30 Uhr und 20 Uhr
I, Tonya
 Biopic über die Eiskunstläuferin Tonya Harding. Regie: Craig Gillespie. USA 2017, 120 Min., FSK: ab 12 J.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

MI 02. MAI

20 Uhr
DSF@Wohnzimmer
 Daniel Sanleandro Fernández macht Musik mit Gästen
 Wohnzimmer GE, Eintritt frei

DO 03. MAI

17 Uhr
Führung: Die Neue Synagoge
 Georgstr. 2, 45879 GE-Altstadt
 Teilnahme kostenlos
 Anmeldung: 0209 / 1552310

17 Uhr
Begehung des alten jüdischen Friedhofs
 Ecke Oskarstr. / Wanner Str.
 Teilnahme kostenlos
 Anmeldung: 0209 / 1552310

18-20 Uhr
Grüner Tisch Mobilität
 Thema saubere Luft und Lebensqualität in Schalke-Nord.
 Vereinsheim Anno 1904 e.V., Kurt-Schumacher-Straße 112

19 Uhr
B2Run Firmenlauf
 VELTINS-Arena
 VVK ab 28,90 €: www.b2run.de
 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
Fine Art Jazz
 Frank Haunschild & Vitaliy Zolotov
 Nordsternturn; VVK: 21 €, AK: 25 €

20 Uhr
Open Stage
 Wohnzimmer GE, Eintritt frei

FR 04. MAI

11-19 Uhr
5. Gelsenkirchener Autoschau
 Mit Oldtimertreffen auf dem HKP!
 GE-City, Bahnhofstraße

19 Uhr
Formen des Fotografischen III
 Norbert Schwirtz: „Fundstücke – Das autonome Bild“
 werkstatt, Hagenstr. 34, Eintritt frei

19:30 Uhr
Open (S)Pace
 Ballettperformance
 Musiktheater (Kleines Haus); 24,50 €

20 Uhr
Eure Mütter
 Das fette Stück fliegt wie 'ne Eins
 HSH; 29,40 € (Restkarten!)



20 Uhr
„Mein Kampf“
 Groteske von George Tabori
 Kulturraum „die flora“
 14 €, erm. 10 €

20 Uhr
Kristoffer Bolander
 Americana/Indie aus Vänersborg, Schweden
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

20:04 Uhr
Rudi Assauer – Macher. Mensch. Legende.
 Weltpremiere & Rekordversuch
 VELTINS-Arena
 VVK ab 12,04 €: www.reservix.de

SA 05. MAI

11-19 Uhr
5. Gelsenkirchener Autoschau
 GE-City, Bahnhofstraße

11-15 Uhr
Frühlingsfest im Biomassepark
 Pflanz-, Bau-, und Spielangebote im Grünlabor Hugo
 Zugang ü. Brößweg o. Ostfalenstr.

14-17 Uhr
herrenlos
 Eröffnung der Ausstellung von Ilsebill und Idur Eckle
 Atelier ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12, Eintritt frei

15-20 Uhr
TÜR AUF!
 Eröffnung in der Alten Schmiede auf dem Halfmannshof
 Galerie/meile Gelsenkirchen
 Eintritt frei

15-19 Uhr
Drinnen und Draußen – der Kunstmarkt
 Kunststation Rheinelbe, Leithestraße 111c, Eintritt frei

16 Uhr
Romantik pur
 Kammerorchester Schmallenberg
 Spirituelles Zentrum St. Anna, Kapellenstr. 12, Schalke-Nord
 Eintritt frei

19 Uhr
Classic on the Rocks
 Vivaldi u.a. rockig arrangiert
 Ev. Altstadtkirche am HKP
 VVK: 15 € / 12 €, AK: 17 € / 14 €

19 Uhr
Kammernmusik bei Kerzenschein
 Triosonaten des Barock auf historischen Instrumenten
 Christus-Kirche Buer-Beckhausen, Bergstr. 7, 45897 GE-Beckhausen
 10 €, Schüler, Studierende frei

19:30 Uhr
Der Liebestrank
 Oper von Gaetano Donizetti
 Musiktheater (Großes Haus)
 13 - 48 €

20 Uhr
Mein Kampf
 > Fr 04.05. (20 Uhr)

20 Uhr
Die Hexenjagd
 Theatergruppe K.L.O.W.N. mit einem Stück von Arthur Miller
 Bonni, Eppmannsweg 32d, 45896 GE-Hassel
 9 €, erm. 7 €

20 Uhr
Kai Twilfer
 Kleine Macken haben wir doch alle – Terminverlegung vom 23.2.18!
 KAUE, Wilhelminenstr. 176
 16,90 €

SO 06. MAI

11 Uhr
Ein Tag im Streicherzoo
 Kinderkonzert zum Mitmachen
 Schloss Horst, Eintritt frei

11:30 Uhr
Kunst & Kohle
 Ausstellung bis 16. September
 Kunstmuseum, Eintritt frei

12-18 Uhr
TÜR AUF!
 > Sa, 05. Mai, 15-20 Uhr

12-18 Uhr
Drinnen und Draußen
 > Sa, 05. Mai, 15-19 Uhr

12:45 Uhr
Meine schöne innere Sonne
 Pariser Malerin (Juliette Binoche) auf der Suche nach einer neuen Beziehung. Regie: Claire Denis.
 FR, BE 2017, 96 Min., FSK: ab 12 J.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

14-17 Uhr
Kreativwerkstatt
 Sport-Paradies; 5,50 €

15 Uhr
Die Prinzessin kommt um vier
 Theater ab 4 Jahren
 Consol Theater, 7 € / 5 €

15 Uhr
„Wandel is immer“
 Offene Themenführung
 Nordsternturn
 6 € (inkl. Besucherterrasse)

17 Uhr
Opernkonzert II
 40 Jahre Städt. Musikschule
 Schloss Horst, Eintritt frei

Anzeige

Kreativ mit Queens
 Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

- Grabgestaltung
- Dauergrabpflege
- Garten der stillen Trauer
- Terrassen- und Pflasterbau
- Natursteinmauer / Zaunbau
- Innen- und Aussenbegrünung
- Gartenneugestaltung
- Gartenpflege
- Baumfällung / Baumschnitt
- ... und vieles mehr

Telefon: 0209 - 97 18 90 92 www.kreativmitqueens.de
 Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

Anzeige

EMD ELEKTRIK
 Elektromontagen
 Lichtdesign

24 Stunden-Notdienst
 0173 / 27 29 462

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
 Unser **Reparaturservice** hilft sofort!
 Schnell und zuverlässig!

www.emd-elektrik.de

0209 / 51 70 55 Fischerstraße 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst

18 Uhr

Die Hexenjagd

> Sa 05. Mai, 20 Uhr

18 Uhr

Jesus Christ Superstar

Musiktheater (Großes Haus)

13-50 €

18 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr

19 Uhr

ROR rockt auf Hof Holz

Hof Holz, Braukämperstraße 80

VVK: 15 € zzgl. Gebühren, AK: 20 €

19:30 Uhr

Voyage musicalWerke von Enrique Granados, Jaques Ibert und Astor Piazzolla
werkstatt, Hagenstr. 34, 10 € / 5 €**MO 7. MAI**

10:30 Uhr

Die Prinzessin kommt um vier

> So, 06. Mai, 15 Uhr

17:30 Uhr und 20 Uhr

Meine schöne innere Sonne

> So 06. Mai, 14:45 Uhr

18 Uhr

Offene Schlossführung

Schloss Horst, Teilnahme kostenlos

20 Uhr

Jacky Terrasson Trio

Klavier-Festival Ruhr

Musiktheater (Großes Haus), 25-45 €

DI 8. MAI

10:30 und 14:30 Uhr

Die Prinzessin kommt um vier

> So, 06. Mai, 15 Uhr

17:30 Uhr und 20 Uhr

PioDrama um den 14-jährigen Pio, das jüngste Mitglied eines Roma-Clans.
Regie und Buch: Jonas Carpignano;
OmU; IT, FR, SV, DE, USA, BR 2017,
118 Min., FSK: ab 12 J.
Koki im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €**MI 9. MAI**

19 Uhr

Groß und Kuss, Dein FiliusStadtgeschichte im Spiegel von historischen Ansichtskarten
Rosen-Apotheke, Seiteneingang:
Robert-Koch-Straße 2 (1. Etage)
Eintritt frei

19:30 Uhr

Die andere Seite**des Regenbogens**Projektionen-Filmreihe „Trans-
gender: Anders normal“, Film II
Kulturraum „die flora“, 5 € / 3 €

19:30 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr

DO 10. MAI

ganztäglich bis 13. Mai

StadtLesen 2018Lesegenuss unter freiem Himmel
Heinrich-König-Platz, GE-City

15 Uhr

Faszination Eulen & GreifvögelFalkner von Eulenbann & Federspiel
Hof Holz, Braukämper Str. 80**FR 11. MAI**

19 Uhr

Evensel-Chor

Schloss Horst, VVK: 10 €; AK: 12 €

19:30 Uhr

Moskau, TschermomuschkiOperettenrevue von Dimitri
Schostakowitsch
Musiktheater (Großes Haus)
11-41 €

20 Uhr

Wait For JuneFolk-Pop aus Werdorf
Wohnzimmer GE
Eintritt frei – Spende erbeten!**SA 12. MAI**

15 Uhr

BauspielplatzjahrmartSommerfest für Klein und Groß
Städt. Bau- & Abenteuerspielplatz
Bochumer Str 214, Ü-Dorf
Eintritt frei

15:30 Uhr

Bundesliga-HeimspielSchalke 04 – Eintracht Frankfurt
VELTINS-Arena

19:30 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr

20 Uhr

NRT, Relate und TiktaalikMulti Record Release Show
Wohnzimmer GE**SO 13. MAI**

12:45 Uhr

Das schweigende KlassenzimmerEine DDR-Schulklasse gerät
aufgrund einer Schweigeminute
für ungarische Widerständler ins
Fadenkreuz der Stasi.
Regie und Buch: Lars Kraume
D 2018, 112 Min., FSK: ab 12 J.
Koki im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

der mai ist gekommen
die beats schlagen aus
after work techno: 16. mai, 20 uhr

rosi[®]
kneipenkultur.schmerzbefreit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)1578 16 31 096 · info@rosi-online.de
fb.com/RosiGelsenkirchen

MO 14. MAI

17:30 Uhr und 20 Uhr

**Das schweigende
Klassenzimmer**

> So 13. Mai, 15:45 Uhr

19 Uhr

Schein oder nicht Schein.Theaterkabarett über die Lau-
nen des Glücks mit Kriszti Kiss
Café Melange im Maritim Hotel
12 €**DI 15. MAI**

10 Uhr

Herr Klangmann bittet...

> So, 13. Mai, 15 Uhr

10:30 Uhr

unter strom

> So, 13. Mai, 15 Uhr

17:30 Uhr und 20 Uhr

**Hannah – Ein buddhistischer
Weg zur Freiheit**Doku über die Dänin Hannah
Nydhall und die Verbreitung des
Buddhismus im Westen. Regie:
Marta György-Kessler & Adam
Penny. GBR, ES, DK, D 2014, 94
Min., FSK: ab 12 J.
Koki im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

Mit gutem Gewissen genießen:
NEULAND- und BIO-Fleischerei
Ferd. Pütz
Feldmarkstraße 112
45883 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 43504
fleischerei.puetz@arcor.de

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:
- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus,
Wohnung, Grundstück und
Garten aus einer Hand.**

Mit unserem

**InSTANDSETZUNG
RENOVIERUNG
MoDERNISIERUNG** service GmbH

**Rundum-Sorglos-Paket
zu Listen-Festpreisen**

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden
(Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch
langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

InReMo Service GmbH
Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75

SUPER LIGHT SHOW
 MONTAG, 3. MAI 1982 - 18.00 UHR - EINLASS 17.30 UHR
 WILDENBRUCHPLATZ - GELSENKIRCHEN

LIVE AUF DER BÜHNE

»ERUPTION«
 "ONE WAY TICKET" "I CAN'T STAND THE RAIN"

»MAX WERNER«
 HOLLANDS TOP-STAR MIT "RAIN IN MAY"
 AM MIKROFON:

»Frank Laufenberg«
 BEKANNT DURCH "WVF CLUB"

ROCKSHOW **POPISHOP**

Vorverkauf 5,- DM
 Abendkasse 7,50 DM
 Vorverkauf in allen Geschäftsstellen
 der Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen

STADT SPARKASSE GELSENKIRCHEN **Zweckverbandsparkasse Gelsenkirchen und Marl**

HIT-PARADE FILME

18:45-20:30 Uhr

Redefreiheit, hate speech und die Politik der Zensur

Dozentin: Prof. Dr. Nikita Dhawan
 Bildungszentrum, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich!

19:30 Uhr

Tafelmusik

Neue Philharmonie Westfalen
 Matthäuskirche, Cranger Str. 21
 VVK: 13 €, AK: 15 €

20 Uhr

GEjazzt auf Consol

Paintbox - VEN
 Consol Theater (Kellerbar)
 VVK: 13 €, AK: 15 €, erm. 10 €

20 Uhr

Trionale

Small is Beautiful & Trionova,
 KAUE; 14,70 €

MI 16. MAI

10 Uhr

Herr Klangmann bittet ...

> So, 13. Mai, 15 Uhr

10 und 11:30 Uhr

Ein Haydn-Spaß

Ein Komponisten-Portrait für
 Kinder der Klassen 1-4
 Musiktheater (Kleines Haus), 5 €

10:30 Uhr

unter strom

> So, 13. Mai, 15 Uhr

19 Uhr

Visionäre und Alltagshelden

Ausstellung bis 01. juli
 stadt.bau.raum, Eintritt frei

20 Uhr

Jan Philipp Zymny

„Kinder der Weirdness“
 KAUE, 18 €

20 Uhr

After Work Techno

Spring Break! Eclectic chilly sounds
 rosi, Weberstr. 18, GE-City

DO 17. MAI

10 Uhr

Herr Klangmann bittet...

> So, 13. Mai, 15 Uhr

15 Uhr

Kunst & Kohle

Führung für Senioren
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Teilnahme kostenlos

17 Uhr

Botanische Friedhofsführung

Rhododendren. Mit Konrad Herz.
 Alter Friedhof Buer, Mühlenstr.

18-20:15 Uhr

Philosophisches Café:**Was ist Gott für mich?**

Linden-Karree, Hochstr. 40-44
 5 € - Anmeldung erforderlich!

20 Uhr

Ususmango - „Ungefiltert“

KAUE; 18,85 €

21 Uhr

GEjazzt OPEN

JazzART Galerie, Florastr. 28
 Eintritt frei, Zylinder geht rum

FR 18. MAI

10 Uhr

Herr Klangmann bittet...

> So, 13. Mai, 15 Uhr

15:30 bis 16:30 Uhr

Zeit widmen

innliche Führung für Menschen
 mit Demenz
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Anmeldung: 0209/169-4130

18 Uhr

Tipps zum Berufseinstieg

mit Bewerbungspapst Jürgen Hesse
 Hauptsparkasse, GE-City, 5. OG

19 Uhr

Drachenfest

kultur.gebiet CONSOL, Eintritt frei

19:30 Uhr

MiR goes FILM

JFK meets Ghostbusters
 Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 41 €

19:30 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)

Fine Art Jazz: Ozma

Nordsterturm; VVK: 21 €, AK: 25 €

20 Uhr

Klangkosmos Weltmusik

Peter Akwabi & Boda Boda (Kenia)
 Bleckkirche - Kirche der Kulturen
 10 €, erm. 8 €, bis 16 Jahre frei

SA 19. MAI

11 Uhr

Drachenfest

> Fr, 18. Mai, 19 Uhr

12-13:30 Uhr

„Wandel ist immer“

Führung stadtgesc. Ausstellung
 Hans-Sachs-Haus
 2 €, Anmeldung ist erforderlich!

15 bis 17:30 Uhr

Mit Oma & Opa im Museum

Thema „Kunst & Kohle“
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Anmeldung: 0209/169-4130

19:30 Uhr

Poesie Duell Buer

werkstatt, Hagenstraße 34
 Eintritt frei - Spenden erbeten

19:30 Uhr

Der Liebestrank

> Sa 05. Mai, 19:30 Uhr

SO 20. MAI

11 Uhr

Drachenfest

> Fr, 18. Mai, 19 Uhr

12:45 Uhr

Unsere Erde 2

Natur-Doku, Reise rund um den
 Globus. Regie: Peter Webber,
 Richard Dale & Fan Lixin
 GBR, CN 2017, 95 Min., FSK: o. A.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

13 Uhr

Vincent van Gogh -**Die neue Art des Sehens**

Doku über den expressionis-
 tischen Maler in der Reihe
 „Exhibition on Screen“
 Schauburg Filmpalast

14-17 Uhr

SPORTIS Zirkus Club

Mitmach-Zirkus
 SPORT-PARADIES; 5,50 €

15 Uhr

„Wandel ist immer“

> So, 06. Mai, 15 Uhr

18 Uhr

Romeo und Julia

Ballett von Bridget Breiner
 Musiktheater (Großes Haus), 11-41 €

18 Uhr

Hör.Genuss

Musiktheater (Kleines Haus), 8 €

MO 21. MAI

15 Uhr

Die Bleckkirche stellt sich vor

Bleckkirche, Eintritt frei

17:30 Uhr und 20 Uhr

Unsere Erde 2

> So 20. Mai, 15:45 Uhr

18 Uhr

Moskau, Tschernomuschki

> Fr, 11. Mai, 19:30 Uhr

18 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr

ab 19 Uhr

Critical Mass

Aktion: Gemeinsames Rad-
 fahren nach § 27 StVO. Jeden
 dritten Montag im Monat.
 Treffpunkt HSH, Teilnahme kostenlos

DI 22. MAI

ab 9:30 Uhr

Kreativ im Museum

Pfingstferienprogramm
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Anmeldung: 0209/ 1694130

17:30 Uhr und 20 Uhr

Das Mädchen aus dem Norden

Ein lappländisches Mädchen in
 Schweden und ihr Kampf um
 Anerkennung. Regie und Buch:
 Amanda Kernell. NO, DK, SV
 2016 • 113 Min. • FSK: ab 6 J.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 € / 4 €

EM Küchen

genau meine Küche

Karl-Meyer-Str. 56
 45884 Gelsenkirchen
 emkuechen@online.de

Tel. 0209 - 14 97 33 75
 Fax: 0209 - 14 97 33 77
 Mobil 0173 - 81 85 977

www.em-kuechen-studio.de

Gardinen-Truhe

Raumausstattung

Fachgeschäft für:

- Gardinen & Dekorationen
- Gardinenpflege
- Sonnenschutz
- Sichtschutz
- Aufmaß und Beratung
- Fachgerechte Montage



Telefon: 0209 / 416 55

Feldmarkstraße 126, 45883 Gelsenkirchen-Feldmark



© Idur Eckle

05 bis 12. Mai 2018

herrenlos

Arbeiten von Ilsebill und Iduer Eckle
Atelier ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Alicja Kwade

06. Mai bis 16. September 2018

Kunst & Kohle (Ruhrkunst Museen)

Arbeiten von vier Künstler/innen
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Rolf Schäfer

13. Mai bis 19. August 2018

Romanik und Gotik en miniature

Kirchenmodelle von Rolf Schäfer
Ev. Christuskirche, Trinenkamp 46
geöffnet: Mi & Do 15-17, So 11:15-12 Uhr



© Astrid Eckert

17. Mai bis 01. Juli 2018

Visionäre und Alltagshelden

Ingenieure – Bauen – Zukunft
stadt.bau.raum, Boniverstr. 30
geöffnet: Di, Mi, Fr-So: 12-18 Uhr, Do: 12-20 Uhr



© Sabine Bungert

24. Mai bis 01. September 2018

Diaolou – Die Wachtürme von Kaiping

Fotos von Sabine Bungert & Stefan Dolfen
Wissenschaftspark, Munscheidstr.
geöffnet: Mo-Fr 06-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© privat

27. Mai bis 14. Juli 2018

Sehnsuchtsorte im Alltag

Acrylmalerei von Lorraine Tina Salomon
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174b
geöffnet: Do-Fr 18-23 Uhr



© Barbara Ring

bis 14. Mai 2018

Barbara Ring

Malerei u.a. zum Thema Wasser
Sparkassen-Filiale Buer, Nienhofstr. 1-5
Mo Di Mi Fr 8:45-16 Uhr, Do 8:45-18:30 Uhr



© J.R.S.

bis 20. Mai 2018

Konstruktive Verbindungen schaffen

Heinrich Jüttner & Wolfgang Sternkopf
Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3,
48143 Münster, www.brms.nrw.de



© G.Schneider-B.Ring

bis 21. Mai 2018

Mit anderen Augen

Barbara Ring und Gerd Schneider
BGK Domizil, Bergmannstr. 53, Üdorf
geöffnet: Sa 14-17 Uhr u. n. Vereinb.



© Evi Blink

bis 21. Mai 2018

neueheimat.ruhr

Fotoarbeiten zu Migration im Ruhrgebiet
Wissenschaftspark, Munscheidstr.
geöffnet: Mo-Fr 06-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© privat

bis 27. Mai 2018

SchalkeLand – Für Ilse Kibgis

Fotos und Texte zum Werk der Dichterin
werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
Di-Fr 16-18 Uhr



© Kunstkiosk

bis 30. Mai 2018

Horst Schielmann & Annette Dettmer

Lichtobjekte, Mandalas und Schmuck
Kunstkiosk, Nordring 33, 45894 GE-Buer
geöffnet: Sa 14-17 Uhr, Tel 0209/933 29 29



© Petra Schleich

bis Mitte Mai 2018

Blickpunkte

Petra Schleich: Öl, Acryl, Seidenmalerei
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174b
geöffnet: Do-Fr 18-23 Uhr



© Marion Callies

bis 31. Mai 2018

Marion Callies: Etagen-Gedanken

Fotoarbeiten: Magie der Waschstraße
Justizzentrum, Bochumer Str. 79, Üdorf
geöffnet: Mo-Do 8:30-15:30 Uhr, Fr 8:30-14 Uhr



© Tele-Team

bis 31. Mai 2018

Ansichtssache

Bilder des Fotoclub Tele-Team, Herten
Bildungszentrum, Ebertstr. 19, GE-City
geöffnet: Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr



© Heike Klinger

bis 02. Juni 2018

Aus dieser und aus anderen Welten

Heike Klinger & Christel Klarhöfer
Domizil des BGK, Bergmannstraße 53
geöffnet: Sa 14-17 Uhr u. n. Vereinb.



© VG Bild-Kunst

bis 03. Juni 2018

Hans Salentin

Collagen und Zeichnungen
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Johann Hinger

bis 05. September 2018

Metropole Ruhr

Gemälde von Johann Hinger
Industrie-Club Friedrich Grillo,
Zeppelinallee 51, 45883 GE-Feldmark

09:30-17 Uhr

Kunst- und Kultur-Rallye

Jugendzentrum Erich-Kästner-
Haus, Frankampstr. 43, Teilnahme
kostenfrei, Anmeldung erforderlich

MI 23. MAI

ab 9 Uhr

Verlegung von Stolpersteinen

> Infos auf Seite 6

ab 9:30 Uhr

Kreativ im Museum

> Di 22. Mai, 9:30 Uhr

19 Uhr

Heimat – Deutsche Identität

Lesung von Roman Dell
Kulturraum „die flora“, Florastr. 26
Eintritt frei

19 Uhr

Schloss Horst im Geflecht

kleinerer Adelsherrschaften
am Niederrhein und in Westfa-
len während der Frühen Neuzeit
Schloss Horst, Eintritt frei

20 Uhr

Manniauf'mPütt: Saisonrückblick

Zeche Hugo (Schacht 2),
Brößweg 34, 45897 GE-Buer
VVK: 18 €, AK: 19 €

DO 24. MAI

ab 9:30 Uhr

Kreativ im Museum

> Di 22. Mai, 9:30 Uhr

18:30 Uhr

Diaolou – Die Wachtürme...

Fotografien von Sabine Bungert
und Stefan Dolfen
Wissenschaftspark, Eintritt frei

20 Uhr

Kunst gegen Bares

Eine Bühne, acht Künstler, das
Publikum entscheidet.
Wohnzimmer GE,
Eintritt frei – Spende erbeten!

FR 25. MAI

ab 9:30 Uhr

Kreativ im Museum

> Di 22. Mai, 9:30 Uhr

15 Uhr

German Darts Masters

VELTINS-Arena

17:45 Uhr

Kost.Probe: „Nabucco“

Musiktheater (Foyer Großes
Haus), Eintritt frei – Zählkarten
an der Theaterkasse

20 Uhr

Hannes Weyland Band

Singer/Songwriter-Pop
Wohnzimmer GE
Eintritt frei – Spende erbeten!

SA 26. MAI

18 Uhr

Sunrise Avenue

VELTINS-Arena

19:30 Uhr

Jesus Christ Superstar

Zum letzten Mal!!!
> So, 06. Mai, 18 Uhr

20 Uhr

Meutesingen

Singen mit Ricki Dumjahn
Wohnzimmer GE

20 Uhr

Andreas Rebers: „Amen“

KAUE; 23,90 €

SO 27. MAI

11:30 Uhr

Classical Crossover

GuitArtist Quartett
Kunstmuseum, 13 €, erm. 8 €

12:45 Uhr

Die Verlegerin

Die wahre Geschichte der Zeitungsv-
erlegerin Kay Graham (Meryl
Streep) und der Veröffentlichung
der brisanten Pentagon-Papiere.
Regie: Steven Spielberg
USA, GBR 2017 • 117 Min. • FSK: ab 6 J.
Koki im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

15 Uhr

„Wandel is immer“

> So, 06. Mai, 15 Uhr

15 Uhr

Führung: „Kunst & Kohle“

Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
Teilnahme kostenlos

16:30 Uhr

1Live Popfest

Mit Macklemore und Clean Bandit
VELTINS-Arena

17 Uhr

Sehnsuchtsorte im Alltag

Lichtdurchflutete Acrylmalerei
von Lorraine Tina Salomon.
Ausstellungsdauer bis 17. Juli.
Wohnzimmer, Wilhelminenstr. 174b
Eintritt frei

18 Uhr

Der Liebestrank

> Sa, 05. Mai, 19:30 Uhr



19:30 Uhr

Lotchen – ein Tucholsky-Abend

Mit Dorit Meyer-Gastell (Ge-
sang), Jurij Kandelja (Bajan)
werkstatt, Hagenstr 34
10 €, erm. 5 €

MO 28. MAI

17:30 Uhr und 20 Uhr

Die Verlegerin

> So 27. Mai, 12:45 Uhr

DI 29. MAI

15 Uhr

Gabriele Münter

Vortrag: Dr Gaby Lepper-Mainzer
Michaelhaus, Hochstraße 47
5 €

17:30 Uhr und 20 Uhr

The Florida Project

Ein Sommer im Leben der sechs-
jährigen Moonee (Brooklyn
Prince). Regie: Sean Baker
USA 2017, 112 Min., FSK: ab 12 J.
Koki im Schauburg Filmpalast
5 € / 4 €

19 Uhr

KONZERTMEDITATION

Mit Michael Gees und Gast
Consol Theater (Kellerbar), 9 €

MI 30. MAI

19 Uhr

Wissenschaft und Forschung

im NS-Herrschaftssystem –
das Beispiel der Geographie
Vortrag von Dr. Kathrin Bass,
Dortmund, anschl. Diskussion
Dokumentationsstätte „Gelsen-
kirchen im Nationalsozialismus“
Eintritt frei

19:30 Uhr

Tablao Flamenco –

Flamenco International

Auftakt GEspaña 2018
Kulturraum „die flora“, 10 €

DO 31. MAI

18 Uhr

Moskau, Tschernomuschki

> Fr, 11. Mai, 19:30 Uhr

Open (S)Pace

> Fr, 04. Mai, 19:30 Uhr



TÜRKISCH TO GO 4

Nie mehr doof davor stehen



Brunnen Reisen
(Pinar ist ein weiblicher Vorname.)



Fahrschule Herr



Du bist ein Held
Café Sesamkringel
(Ersin ist ein männlicher Vorname.)



Mond Stern



Side ist eine antike Stadt
an der Türkischen Riviera



Adana ist eine Universitätsstadt
im Süden der Türkei



Nadir Baba (wörtlich: „Vater Selten“) ist der Name eines in Harput in einem Sarkophag bestatteten Scheichs des Yesevi-Ordens, welcher eine wichtige Rolle bei der Türkisierung Anatoliens spielte.



Restaurant Tulpe



Erciyes* Backofen
Für Hochzeit, Verlobung und für Ihre Unterhaltung bestellen
Fladenbrot, türkische Pizza, Fleischgerichte mit Minze,
mit Schafskäse gefülltes Fladenbrot
(* Der Erciyes ist ein ruhender Vulkan in der Provinz Kayseri)



schmeckt
Einfallsreichtum
(„Et“ bedeutet außerdem Fleisch)



Pavillon
Sicher / Vertrauenswürdig
(Emin ist ein männlicher Vorname.)



Willkommen
zu unserer
Hochzeit



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Gelsenkirchen ist dabei !

02.06. - 22.06.2018

Jetzt registrieren und mitradeln!

stadtradeln.de/gelsenkirchen

Gewinne einen Tag in der ZOOM Erlebniswelt!

Mit kostenloser Führung!



Nimm teil bei Plan:B und sei dabei!

Anmeldeschluss:
31. Mai 2018

Ihr Plan:B

Schalke Straße 168,
45881 Gelsenkirchen
Telefon 0209 17790482

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 9-17 Uhr
Freitag: 9-16 Uhr

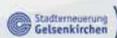


Plan:B
Leben & Arbeiten im Quartier

Das Projekt „Plan: B - Leben und Arbeiten im Quartier“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Ein Projekt im Rahmen der:



Interregionaler
Gelsenkirchener (Büro)partner

Projektpartner:

 **Stadt
Gelsenkirchen**